Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ic.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 158 — **Bromberg**, Sonnabend, den 11. Juli 1936. — **60. Jahrg.**

London kommt Rom entgegen!

England zieht einen Teil seiner Flotte aus dem Mittelmeer zurück.

London, 10. Juli. (PAT). Am Donnerstag wurde durch Sir Samuel Hoare ein Beschluß der Englischen Regierung bekannt gegeben, daß ein bedeutender Teil der englischen Flotte aus dem Mittelmeer zurückgezogen wird. Dieser Beschluß ist in der öffentlichen Meinung Englands mit Genugtuung aufgenommen worden.

In englischen politischen Kreisen erblickt man darin den ersten Schritt auf dem Wege zur

Rückkehr zu normalen Beziehungen zwischen England und Italien.

In London erwartet man, daß Italien nunmehr auch einen Teil seiner Streitkräfte in Libyen zurückzieht. Sollte dies eintreten, dann werde England die Wirksamkeit der Garantien für den Bereich des Mittelländischen Meeres, die es auf dem Vertragswege mit den Mittelmeerländern Frankreich, Jugoslawien, Griechenland und der Türkei vereinbart hat, sofort aufheben. Dieser Schritt würde alle Hindernisse, welche bisher Italiens Teilnahme an der Meerengen-Konferenz und an der Locarno-Konferenz erschwerten, beseitigen.

Die englische Presse unterstreicht, daß dieser Beschluß einer Rückkehr der im Mittelmeer konzentrierten englischen Flotte keineswegs eine Schwäche Englands bedeutet. Im Gegenteil es besagt, daß sich England im Mittelmeer sicher genug fühlt.

Auf die Frage eines Unterhausdeputierten, ob sich die englische Admiralität darüber klar sei, daß die britische Flotte seit 300 Jahren das Mittelmeer beherrscht, antwortete Sir Samuel Hoare: „Ich kann Sie beruhigen — die englische Flotte wird weitere 300 Jahre im Mittelmeer bleiben!" (Aber wird sie das Mittelmeer auch nach wie vor „beherrschen"? — Diese Frage hat Sir Samuel nicht beantwortet. D. R.)

Zufriedenheit in Rom.

Havas meldet aus Rom:

Der Beschluß des Englischen Kabinetts, **einen Teil der britischen Flotte aus dem Mittelmeer zurückzuziehen** und den Vertrag vom Dezember vorigen Jahres, den England mit den Mittelmeerländern abgeschlossen hat, außer Kraft zu setzen, ist in Italien sehr wohlwollend aufgenommen worden. Von amtlicher Seite liegt noch keine Erklärung darüber vor, was die Italienische Regierung auf diesen Schritt Englands hin tun werde. Man glaubt aber, daß ein Teil der italienischen Streitkräfte aus Libyen zurückgezogen werden dürfte.

Beschleunigter Ausbau der britischen Flotte

London, 10. Juli. (DNB.) Die Veröffentlichung der Nachtragshaushalte findet in der gesamten englischen Presse starke Beachtung. Die von Sir Samuel Hoare im Unterhaus vorgelegten Nachforderungen ermöglichen eine **bedeutende Beschleunigung des britischen Flottenbau-Programms,** das, wie in amtlichen Kreisen versichert wird, weiter beschleunigt werden könne, „falls eine derartige Beschleunigung eine beruhigende Wirkung auf Europa ausüben könne". Die Admiralität habe feststellen können, daß es möglich sei, die geplanten Schiffe sehr viel schneller als ursprünglich angenommen zu bauen. Obwohl es heute nicht möglich sei, mit dem Bau der geplanten neuen Schlachtschiffe sofort zu beginnen, könne man doch bereits Vorbereitungen treffen.

Ein Ausschuß berät zurzeit die Frage, ob außer den bisher vorgesehenen beiden Schlachtschiffen noch weitere Schlachtschiffe in Auftrag gegeben werden sollen. Wie es heißt, sei zurzeit geplant, vier Schlachtschiffe zu modernisieren, während weitere drei bereits in den Docks einem Umbau unterzogen wurden. Mit dem Bau der vier neuen U-Boote werde die britische U-Bootflotte 55 Einheiten umfassen. Die im Nachtragshaushalt vorgesehenen Kreuzer seien kleine Kreuzer zu 5000 Tonnen. Man baue fünf Kreuzer, weil in Zukunft ein Kreuzergeschwader aus fünf und nicht aus vier Schiffen bestehen soll. Die Tonnage der Flugzeugmutterschiffe werde unter 23 000 Tonnen gehalten sein. Sämtliche vorgesehenen Schiffsbauten sollen so beschleunigt werden, daß sie sechs Monate früher als vorgesehen fertig gestellt sein werden.

Im Zusammenhang hiermit wird in Marinekreisen volle Befriedigung über die Art und Weise ausgedrückt, in der Deutschland seine Verpflichtungen aus dem englisch-deutschen Flottenvertrag vom vorigen Jahr erfülle.

In amtlichen Kreisen Londons erinnert man daran, daß der erste Teil der Zusatzkredite für 1937, die am 29. April d. J. bewilligt wurden, den Bau folgender Einheiten vorsah: 2 Linienschiffe, 5 Kreuzer, 9 Torpedobootszerstörer, 1 Flugzeugmutterschiff und 4 Unterseeboote. Die am Mittwoch bekanntgegebenen neuen Kredite sehen den Bau folgender Schiffseinheiten vor: 7 Kreuzer. 18 Torpedobootszerstörer, 2 Flugzeugmutterschiffe und 8 Unterseeboote.

Senator Hasbach und Dr. Kohnert beim Ministerpräsidenten.

Aus Warschau wird uns gemeldet:

Am 9. Juli empfing der Herr Premierminister Slawoj-Skladkowski den Vorsitzenden des Rates der Deutschen in Polen, Senator Hasbach in längerer Audienz. Die Besprechung erstreckte sich zunächst auf die allgemeine Lage der deutschen Volksgruppe in Polen, sodann insbesondere auf Schul- und Kirchenfragen, Siedlungsmöglichkeiten für deutsche Bauernsöhne und auf die Schwierigkeiten bei Abwicklung der Pensionsansprüche der Angestellten im oberschlesischen Industriegebiet. Über die trostlose Lage der Arbeitslosen in Oberschlesien überreichte Senator Hasbach dem Premierminister eine besondere Denkschrift.

Im Anschluß empfing der Herr Premierminister den Vorsitzenden der Deutschen Vereinigung, Herrn Dr. Kohnert-Bromberg.

Botschafter Lipski bei Reichsaußenminister von Neurath.

Berlin, 10. Juli. (PAT). Am 8. d. M. empfing Reichsaußenminister Freiherr von Neurath den polnischen Botschafter in Berlin Lipski, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Die Unterredung stand im Zusammenhang mit dem aus Anlaß des Besuches des Kreuzers „Leipzig" mit dem Hohen Völkerbundkommissar entstandenen Zwischenfall.

*

Die Unterredung Greiser — Papée.

In Ergänzung unserer bereits gestern veröffentlichten Meldung über die Unterredung zwischen Senatspräsident Greiser und dem polnischen Generalkommissar Dr. Papée teilt das Deutsche Nachrichten-Bureau aus Danzig noch folgendes mit:

Der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Dr. Papée hatte gestern eine Aussprache mit Senatspräsident Greiser. Minister Papée umriß den polnischen Standpunkt zu den Danziger Angelegenheiten dahin, **daß auch innenpolitische Maßnahmen in Danzig die polnischen Interessen berühren könnten, sofern sie auf grundsätzliche Abänderungen des Danziger Statuts hinauslaufen würden.** Präsident Greiser brachte darauf zum Ausdruck, daß ein derartiges Vorgehen nicht beabsichtigt sei, und daß die Maßnahmen, zu denen die Danziger Regierung in bestimmten Fällen gezwungen sein könnte, sich im Rahmen der Gesetze halten würden. **Minister Papée betonte darauf, daß Polen sich unter dieser Voraussetzung für innere Maßnahmen der Danziger Regierung nicht interessieren würde.**

Die **amtliche Darstellung der Polnischen Telegraphen-Agentur** über diese Unterredung hat folgenden Wortlaut:

Während der Unterredung erklärte der Generalkommissar der Republik Polen dem Senatspräsidenten Greiser, **die Polnische Regierung werde eine einseitige Revision des Danziger Statuts nicht zulassen. Der Generalkommissar warnte davor, daß jede Aktion, die über den Rahmen der verpflichtenden Verträge hinausgehe, das normale Funktionieren des polnischen Handels über den Danziger Hafen bedrohen könnte und auf eine Gegenaktion von polnischer Seite stoßen würde.**

Herr Greiser teilte in seiner Antwort mit, der Senat beabsichtige nicht, irgend welche Ausnahmegesetze zu erlassen. Er werde seine politische Aktion gegen die Opposition im Rahmen der durch die Danziger Gesetze vorgezeichneten Linie halten.

*

Ist das wahr?

Unter der Überschrift **„Ein Appell der Danziger Katholiken beim Vatikan"** meldet der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** aus Danzig:

Die führenden katholischen Kreise in Danzig haben unmittelbar nach der Rede Greisers in Genf ein Telegramm an den Vatikan gerichtet, worin sie den Vatikan auf die **schwierige Lage der Katholiken in Danzig** aufmerksam machen, die durch die von seiten des Danziger Regimes drohenden Gefahren verursacht worden sei.

*

Verbot der „Danziger Nationalen Zeitung" auf die Dauer von fünf Monaten.

Der Danziger Polizeipräsident hat nach dem (Fünf-Monate-) Verbot der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme" auch ein Verbot der „Danziger Nationalen Zeitung" auf die Dauer von fünf Monaten ausgesprochen.

In dem Schreiben des Polizeipräsidenten an die Geschäftsstelle der „Danzigen Nationalen Zeitung" z. Hd. des Herausgebers, Rudolf Gamm, heißt es:

„Die „Danziger Nationale Zeitung" mußte seit ihrem kurzen Bestehen — erste Ausgabe am 1. 11. 1935 als wöchentlich zweimal erscheinende Zeitung — nicht weniger als siebenmal beschlagnahmt und einmal für die Dauer von fünf Monaten verboten werden, weil sie in Artikeln Ausführungen gemacht hat, die in hohem Maße geeignet waren, eine Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung herbeizuführen. Ihre letzte Beschlagnahme, die der Nr. 20, erfolgte am 7. 7. 1936.

Von Beginn ihres Erscheinens an hat es die „Danziger Nationale Zeitung" hauptsächlich darauf abgestellt, die Verhältnisse des Deutschen Reiches und die deutschen Staatsmänner schärfstens anzugreifen, ja sie hat selbst nicht davor zurückgeschreckt, dem Staatsoberhaupt und Führer des Deutschen Reiches ehrloses Verhalten vorzuwerfen, wie sie auch andere führende Personen des Treuebruchs und der Treulosigkeit bezichtigt hat. Sie hat sogar in ihren maßlosen Angriffen gegen den Nationalsozialismus, der das neue Deutschland geschaffen hat und trägt, in vielen Fällen die ausländische Emigrantenpresse, die es nur auf eine Schädigung des Deutschen Reiches abgesehen hat, übertroffen. Gerade die „Danziger Nationale Zeitung" als Parteiorgan der Deutschnationalen Volkspartei in Danzig, die das Wort „deutsch" stets in den Vordergrund stellt und besonders betont, hat bewußt und absichtlich fortlaufend das Ansehen Deutschlands und seiner führenden Männer zu schädigen versucht, was zwangsläufig zu einer Störung des Verhältnisses der Freien Stadt Danzig zu seinem Mutterlande und damit zu einer Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung führen muß. Dazu kommen die fortgesetzten Angriffe gegen die Danziger Regierung und die sie tragende Partei, die nur in zersetzender Absicht erfolgen und ebenso dazu angetan sind, die öffentliche Sicherheit und Ordnung, die Fundamente jedes Ordnungsstaates, zu gefährden.

Nachdem die bisherigen Maßregelungen durch Beschlagnahme und Verbot wirkungslos geblieben sind, sehe ich mich veranlaßt, erneut ein längeres Verbot der „Danziger Nationalen Zeitung" zu erlassen.

Ich verbiete daher auf Grund des § 4, Artikel II, Abschnitt I, der Rechtsverordnung betreffend Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung vom 30. 6. 1933 in der Fassung der Rechtsverordnung vom 20. 2. 1936 — Gesetzblatt Seite 101 — die Herstellung und Verbreitung der „Danziger Nationalen Zeitung" mit sofortiger Wirkung für die Dauer von fünf Monaten.

Gegen diese Maßnahme ist binnen einer Frist von einer Woche die Beschwerde an das Pressegericht gegeben, die bei mir anzubringen ist und keine aufschiebende Wirkung hat.

gez. Froböß."

*

Lester wird unter Quarantäne gestellt und ignoriert!

Der Londoner „Daily Expreß" veröffentlicht Erklärungen, die der Präsident des Danziger Senats dem Danziger Korrespondenten des genannten Blattes gegeben hat. Herr Greiser sagte u. a.:

„Danzig hat nichts mit dem Völkerbund zu tun, mindestens was seine inneren Angelegenheiten anlangt. **Wir beabsichtigen nicht, das von Genf garantierte Statut zu ändern.** Unsere Haltung gegenüber dem Hohen Kommissar ist nur auf eine persönliche Frage gegründet, da wir der Ansicht sind, daß Lester von sich aus eine Agitation betreibt.

In unseren Beziehungen zu den auswärtigen Mächten wird keine Änderung eintreten, und wir bereiten weder einen Gewaltstreich noch eine Vereinigung mit dem Deutschen Reich vor. Gegenwärtig soll Danzig eine freie Stadt bleiben, aber von nun an wird sie wirklich eine freie Stadt sein, in der wir Herren im eigenen Hause sind.

„Wir können es Lester nicht gestatten, unter Ausnützung seiner Situation uns Gesetze vorzuschreiben. Wir werden ihn nicht beachten, wenn er nicht Fragen aufwirft, die einen Konflikt mit auswärtigen Mächten herbeiführen können. **Hier in Danzig wird er sozusagen unter Quarantäne gestellt und ignoriert werden.** Wenn er mit den Stimmen der Oppositionsparteien Beschwerden vorbringt, werde ich ihm höflich antworten und ihn auf meine Genfer Erklärung verweisen. Und wenn uns Genf noch einmal beruft, damit wir uns gegen eine nichtige Anklage rechtfertigen, werden wir es ablehnen, dort zu erscheinen.

*

Herr Steinbrück bekommt keinen Waffenschein.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der deutschnationale Volkstagsabgeordnete Kaufmann Steinbrück, der bekanntlich auch zu den Verletzten des Josefshauses gehörte, hatte eine Klage beim Senat für Verwaltungsangelegenheiten eingereicht, weil der Polizeipräsident am 18. Fbruar seinen Antrag auf Erteilung eines Waffenscheines abgelehnt hatte. Die Kammer des Landgerichts für Verwaltungsangelegenheiten hatte in erster Instanz die Klage bereits kostenpflichtig abgewiesen.

Als schon vorher dem Fraktionskollegen Steinbrücks, dem Abgeordneten Gamm der Waffenschein verweigert war, war der Prozeß bis zum Obergericht getrieben worden. Dieses hatte aber entschieden, daß die Erteilung des Waffenscheines nicht eine gebundene, sondern freie Erlaubnis sei und daß die Nachprüfung der Bedürfnisfrage nicht dem ordentlichen Gericht unterliege.

In der Verhandlung vor dem Senat für Verwaltungsangelegenheiten, die Senatspräsident Bürgerle leitete, führte Steinbrücks Vertreter aus, ein Bedürfnis für den Waffenschein liege bei Steinbrück unbedingt vor, die Ereignisse im Josefshaus hätten das wohl erwiesen.

Regierungsrat Dr. v. Tobien, der den Polizeipräsidenten vertrat, wies darauf hin, daß die Ablehnung des Steinbrückschen Gesuchs bereits am 18. Februar erfolgt sei und darum könnten auch die Vorgänge im Josefshaus hier rechtlich nicht angenommen werden. Dr. v. Tobien wies bei dieser Gelegenheit die Behauptung der Oppositionspresse zurück, daß bei der Erteilung der Waffenscheine willkürlich verfahren werde. Angeblich solle die Politische Polizei an Hunderte, ja die „Volksstimme" habe behauptet, an Tausende Waffenscheine erteilt haben. In Wirklichkeit seien heute bedeutend weniger Waffenscheine im Umlauf als unter früheren Regierungen. Die Politische Polizei habe mit dieser Angelegenheit überhaupt nichts zu tun, sondern die Bedürfnisfrage werde von der zuständigen Stelle des Polizeipräsidiums geprüft.

Auch der Senat wies Steinbrücks Berufungsklage darauf kostenpflichtig ab.

*

Segelschulschiff „Deutschland" besucht Danzig.

Das Segelschulschiff „Deutschland" wird vom 11. bis 17. Juli den Danziger Hafen besuchen. Das Schiff wird geführt von Kapitän v. Zatorski. Ferner befinden sich an Bord 6 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 9 ausgebildete Matrosen, 70 Leichtmatrosen und 28 Schiffsjungen.

Das Schiff wird am Sonnabend, dem 11. Juli, um 9.30 Uhr auf der Reede von Neufahrwasser eintreffen und im Anschluß daran an seinen Liegeplatz „Vistulaspeicher" geschleppt werden. Zur Begrüßung werden Abordnungen der Marine SA und Marine HJ, SS, Amtswalter und BDM Aufstellung nehmen. Nachmittags wird der Besatzung Gelegenheit gegeben, den Hafen von Gdingen zu besuchen.

Am Sonntag und Montag vormittag wird die Besatzung unter Führung die Stadt besichtigen. Am Sonntag vormittag ist das Schiff für Sonderbesichtigungen freigegeben. Nachmittags nimmt die Besatzung an der Ruderregatta teil.

Am Montag, dem 13. Juli, findet abends für die Besatzung des Schulschiffes im Artushof durch den Senat ein Empfang statt. Am Dienstag, dem 14. Juli. nachmittags wird der Besatzung Gelegenheit gegeben, das Danziger Land und in Verbindung damit die Marienburg zu besichtigen. Am Mittwoch, dem 15. Juli, verläßt um 8.30 Uhr das Schiff den Danziger Hafen, um innerhalb der Danziger Bucht eine Segelfahrt mit geladenen Gästen zu unternehmen. Im Anschluß an diese Fahrt wird um 13 Uhr das Schiff auf der Reede vor Zoppot ankern. Abends gibt die Kurverwaltung Zoppot anläßlich dieses Besuches einen Kurball. Donnerstag, den 16. Juli, ist das Schiff zur allgemeinen Besichtigung freigegeben. Am Nachmittag verläßt das Schiff die Reede von Zoppot.

Dank der „Leipzig" an Zoppot.

Ein Schreiben des Kommandanten an Oberbürgermeister Temp.

Der Zoppoter Oberbürgermeister Temp hat vom Kommandanten des Kreuzers „Leipzig" folgendes Schreiben erhalten:

Der Kommandant
des Kreuzers „Leipzig". in See, 3. 7. 1936.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Von Herzen möchte ich Ihnen, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, für alles danken, was Sie in so großzügiger, herzlicher Kameradschaft für uns getan haben, und bitten. diesen unseren aufrichtigen Dank allen deutschen Volksgenossen mit der Zusicherung bleibender innerer Verbundenheit zu übermitteln.

Wir werden immer wieder im Reich verkünden, wie hoffnungsfreudig, glaubensstark und zähe unsere deutschen Volksgenossen dort im Osten auf vorgeschobenem Außenposten für Ehre, Freiheit und Volkstum kämpfen.

Die Tage in der altehrwürdigen Hansestadt Danzig sind und bleiben für uns ein großes, erschütterndes, geschichtliches Erlebnis.

Mit herzlichem Gruß
„Heil Hitler!"
stets Ihr aufrichtig ergebener dankbarer
Otto Schenk
Kapitän zur See.

Ein Militärflugamt in Polen.

Im letzten „Dziennik Ustaw" ist eine Verordnung des polnischen Staatspräsidenten erschienen, durch welche ein neues **Amt eines Inspektors der Luftstreitkräfte der polnischen Wehrmacht** gebildet wird. Das neue Inspektorat wird dem Generalinspektorat der polnischen Armee angegliedert.

Der Inspektor der Luftstreitkräfte des Polnischen Staates wird durch den Staatspräsidenten auf Antrag des Kriegsministers im Einvernehmen mit dem Generalinspekteur der polnischen Armee ernannt. Seine Aufgabe liegt in der Leitung und der obersten Kontrolle, ferner in der Organisation der Luftstreitkräfte und in der Organisation des Flugabwehrkampfes und in der Gasverteidigung. Der Rahmen seiner Arbeit und seines Pflichtenkreises wird durch eine besondere Verordnung des Ministerrates bestimmt werden.

Wie **ergänzend aus Warschau gemeldet wird, ist zum** ersten Inspektor der Luftstreitkräfte Polens **General Orlicz-Dreszer ernannt worden.**

Léon Blum wird energisch.

Frankreichs Innenpolitik an einem Wendepunkt.

Eine polnische Meldung aus Paris.

Der Pariser Senat hat in diesen Tagen interessante Aussprachen über das Thema: Pressefreiheit und Staatssicherheit erlebt. Diese Diskussion war nichts weiter als der Ausdruck der Unruhe, die das ganze französische Volk angesichts des sich mehr und mehr ausbreitenden Kommunismus erfaßt, nicht zuletzt, weil die französischen Behörden patriotischen Veranstaltungen gegenüber außerordentlich rücksichtslos waren. In vielen französischen Städten ist die Lage so paradox geworden, daß das öffentliche Tragen der Trikolore und das Absingen der Marseillaise als Symbole einer Umsturzaktion der Rechtsparteien angesehen werden, während die roten Fahnen und der Gesang der Internationale Bürgerrecht und den Vorrang der Unantastbarkeit erhalten haben.

Die Arbeit der Kommunisten beginnt sogar die Sozialisten im höchsten Grade zu beunruhigen. Die bewiesene Tatsache, daß die Okkupationsstreiks, bei denen bekanntlich Industriebetriebe tagelang besetzt gehalten wurden, das Werk der Kommunisten war, hat diese keineswegs davor zurückgeschreckt, zu verkünden, die materielle Besserung der Lage der Arbeiter sei hauptsächlich ihr Werk. Hätten sie nicht zu der energischen Aktion der Okkupations-Streiks gegriffen, dann wäre die neue Regierung vor der Bourgoisie zurückgeschreckt und hätte nicht viel Gutes für die Arbeiter geschaffen.

Diese Taktik hat natürlich sowohl den Einfluß der Sozialisten wie die Autorität der neuen Regierung untergraben. Das ist der Hintergrund, auf dem sich die Senats-Aussprache über die Innenpolitik abspielte und der dem französischen Innenminister Salengro Veranlassung zu seiner offenen Erklärung gab. Von den Radikalsozialisten in den Personen eines Caillaux, Sarraut und Martin an die Wand gedrückt, die eine klare Antwort auf die Frage forderten, ob die Regierung gewillt sei, die Okkupationsstreiks in den Fabriken, Kaufläden und in den landwirtschaftlichen Betrieben weiterhin zu dulden, gab der sozialistische Minister Salengro im Namen der Regierung eine feierliche Erklärung ab, daß alle entsprechenden und notwendigen Maßnahmen ergriffen werden würden, um die Besetzung von Privatbetrieben in Zukunft unmöglich zu machen. Es sei bemerkt, daß der Senat, wenn Salengro nicht diese klare formelle Erklärung abgegeben hätte, mit aller Entschlossenheit gegen die Regierung gestimmt haben würde.

Berücksichtigt man noch, daß diese Erklärung vorbehaltlos von Ministerpräsident Léon Blum gebilligt worden ist, so steht man vor der Tatsache, daß **in der Innenpolitik der neuen Französischen Regierung eine entscheidende Wendung** bevorsteht.

*

Die Erklärung, die der französische Innenminister im Senat abgegeben hat, nämlich, daß die Regierung keine Okkupationsstreiks mehr zulassen werde, ist durch eine amtliche Erklärung der Regierung wieder abgeschwächt worden. Demzufolge ist die Diskussion im Senat, die vornehmlich von der Rechtsopposition geführt wird, auf keinen Fall abgeschlossen. Die amtliche Bekanntgabe der Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Regierung als Mittel zur Liquidierung von Streiks zunächst die Methode der friedlichen Verhandlung, die von den Vertretern der Syndikate geführt werden sollen, dann das Eingreifen der jeweiligen Bürgermeister. Erst dann soll eine Aktion der Vertreter der Regierung zusammen mit Vertretern der Berufsorganisationen stattfinden. Wenn alle diese Mittel, die Arbeiter zum Verlassen einer besetzten Fabrik nicht ausreichen sollten, dann soll eventuell die Anwendung von Gewalt Platz greifen.

Wie aus Paris verlautet, beabsichtigt die Rechte im Senat und in der Deputiertenkammer erneut zu diesem Fragenkomplex Stellung zu nehmen.

Es verlautet ferner aus Paris, daß die Rechtsparteien bei der augenblicklichen Lage keinen rücksichtslosen Kampf der Regierung ansagen werden, weil keine Aussicht besteht, bei einem Rücktritt der Regierung Léon Blums eine regierungsfähige Mehrheit zusammenzustellen.

*

Die Stärke der Kommunisten in Frankreich.

Paris, 10. Juli. (PAT.) Die Mitgliederzahl der Kommunistischen Partei in Frankreich beträgt nach den letzten Informationen 183 000, in Paris allein besitzt die Partei 21 000 Mitglieder, außerdem zählt sie 63 000 Mitglieder in der Kommunistischen Jugendorganisation.

Edens Urlaub.

London, 8. Juli. (DNB) Die Tatsache, daß der englische Außenminister Eden sich zu einem achttägigen Urlaub aufs Land begibt, wird von den meisten Morgenblättern ohne längere Kommentare verzeichnet. Es wird lediglich darauf hingewiesen, daß Eden nach den Anstrengungen der letzten Monate einen Urlaub benötige, um so mehr, als ihn die bevorstehende Brüsseler Konferenz der Locarnomächte vor neue Aufgaben stellen werde.

Das Oppositionsblatt „News Chronicle" möchte die Erholungsbedürftigkeit Edens als „Zusammenbruch" gewertet wissen und behauptet dazu, daß dieser „Zusammenbruch" im Unterhaus angesichts der internationalen Lage „beträchtliche Besorgnis" verursacht habe.

Außer diesem Blatt behauptet lediglich die so ganz anders gerichtete konservative „Morningpost" in sensationeller Aufmachung, daß die Urlaubsabsichten Edens und seine Vertretung durch Lord Halifax gerade in diesem Augenblick „gewaltige Überraschung" hervorgerufen habe. „Morningpost" möchte darin die Andeutung eines Kurswechsels in der auswärtigen Politik sehen und polemisiert mehr zwischen als in den Zeilen gegen eine größere Nachgiebigkeit in allen Deutschland interessierenden Fragen, die das Blatt unter Berufung auf konservative Unterhauskreise Lord Halifax zuzuschreiben geneigt ist. Auch die bekannte Verschiebung der von der liberalen Opposition gewünschten außenpolitischen Debatte im Unterhaus wird von der „Morningpost" in diesem Zusammenhang gebracht.

Nach einer Meldung der „Daily Mail" leidet der englische Außenminister Eden an einer Wiederholung der Herzschwäche, die sich im April des vergangenen Jahres bei ihm eingestellt hatte.

Republik Polen.

Skandal in Krakau.

Zu der aufsehenerregenden Verhaftung der Frau des Präsidenten des Krakauer Appellationsgerichtshofes, Frau Parlewicz, werden nunmehr amtlich die ersten Untersuchungsergebnisse mitgeteilt.

Sie bestätigen die in der polnischen Presse vielbesprochene Vermutung, daß die Frau eines der höchsten Gerichtsbeamten in großem Umfange Bestechungsgelder angenommen hat. Wie in der Voruntersuchung festgestellt worden ist, nutzte Frau Parylewicz die Stellung ihres Mannes und ihre eigenen verwandtschaftlichen Beziehungen seit längerer Zeit dazu aus, in den verschiedensten Fragen bei einzelnen Behörden im Interesse von Privatpersonen vorstellig zu werden, wobei sie sich ihre Bemühungen mit erheblichen Summen bezahlen ließ. Es handelte sich dabei um Versetzung oder Beförderung von Richtern, um die Ernennung von Notaren, um die Beschaffung von Monopol-Konzessionen, um Vermittlung beim Verkauf von Industrieunternehmungen an den Staat, bei Einbürgerungen und Gnadengesuchen und ähnliches.

Die jüdischen Mittelspersonen, deren sich die Frau des Gerichtspräsidenten bediente, sind durchweg verhaftet worden.

Wie die bisherige Untersuchung ergab, hatte der Gerichtspräsident Parylewicz, der gleichzeitig mit der Verhaftung seiner Frau in den Ruhestand versetzt worden ist, keine Kenntnis von dem Treiben seiner Frau.

Prozeß Mackiewicz gegen Kwiatkowski niedergeschlagen.

In juristischen Kreisen in Warschau wird die Entscheidung des Warschauer Burggerichts Nr. 13, vor welchem der Hauptschriftleiter des Wilnaer „Słowo", der ehemalige Abgeordnete Mackiewicz, einen Prozeß gegen Finanzminister Kwiatkowski wegen Beleidigung angestrengt hat, lebhaft kommentiert. Finanzminister Kwiatkowski hatte bekanntlich bei seiner letzten Rede im Senat erklärt, die konservativen Zeitungen, u. a. auch das „Słowo", dürften nur dann Kritik an dem Wirtschaftsprogramm Kwiatkowskis üben, wenn sie den staatsbürgerlichen Pflichten nachkommen und in erster Linie einmal ihre Steuerrückstände bezahlen.

Mackiewicz fühlte sich hierdurch beleidigt und strengte einen Prozeß gegen Minister Kwiatkowski an. Es geschah in der Geschichte des neuen Polens zum ersten Mal, daß ein im Dienst befindlicher Minister wegen seiner politischen Äußerungen in einen Strafprozeß verwickelt wurde.

Der Prozeß wurde vor dem Burggericht in einer nicht öffentlichen Sitzung erledigt und endete damit, daß er niedergeschlagen wurde. In der Begründung führt das Gericht aus, daß die Rede Kwiatkowskis in seiner Eigenschaft als Minister, also während des Amtierens gehalten wurde. Aus diesem Grunde sei die Klage niederzuschlagen, da ein Minister für seine Tätigkeit nur dem Staatstribunal verantwortlich sei.

Der Kläger hat das Recht, gegen diese richterliche Entscheidung der ersten Instanz Berufung einzulegen.

Auch Minister Roman inspiziert die Aemter.

Warschau, 9. Juli. (PAT) Am 7. Juli, um 8 Uhr morgens, erschien der Handelsminister Roman in Begleitung des Departementsdirektors Dittrich im Staatlichen Geologischen Institut in Warschau. Der Minister fand nur zwei Kanzleibeamte bei der Arbeit vor, weswegen gegen die nicht anwesenden Beamten ein besonderes Verfahren eingeleitet werden dürfte.

Deutsches Reich.

Die Arbeitslosigkeit nimmt weiter ab.

Die Zahl der Arbeitslosigkeit im Deutschen Reich ist im Monat Juni nach einer Mitteilung der Reichsanstalt der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung um rund 176000 auf 1 815 000 zurückgegangen. In den Monaten Mai—Juni 1936 konnten rund 450 000 Volksgenossen bei den Arbeitsämtern als Arbeitslose ausscheiden gegenüber 357 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dabei ist gegenüber dem Vorjahr der Arbeitslosenbestand an sich schon um über 500 000 und die Zahl der zusätzlich beschäftigten Notstandsarbeiter um rund 100 000 niedriger.

*

Versammlungsruhe vom 1. August bis 7. September.

Der Reichspropagandaleiter Dr. Göbbels hat, laut NSK, folgende Anordnung erlassen:

Winterfeldzug und Reichstagswahl haben die Redner und die politischen Leiter sowie die Männer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände an der Front des politischen Kampfes gesehen. Eine Versammlungswelle größten Ausmaßes ist über Deutschland gerollt, wobei die nationalsozialistischen Redner in ununterbrochener Arbeit Abend für Abend Aufklärungsarbeit leisteten.

Nach den Olympischen Spielen, dem Reichsparteitag und Erntedanktag werden erneut größte Anforderungen an die Propagandisten der Bewegung gestellt.

Um ihnen die zur Erfüllung der bevorstehenden Aufgaben notwendige Ausspannung und Zeit zur Erholung zu gewähren, ordne ich deshalb für die Zeit vom 1. August bis 7. September 1936 für die NSDAP einschließlich aller Gliederungen und angeschlossenen Verbände Versammlungsruhe an.

Schlichter Abschied für Tschitscherin.

Moskau, 10. Juli. (PAT) Die Leiche Tschitscherins ist am Donnerstag in der Konferenzhalle des Außenkommissariats dem Publikum zur Schau gestellt worden. Am Nachmittag fand eine Trauerkundgebung statt, bei welcher Krestinskij sprach und die Verdienste Tschitscherins als ersten Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten unterstrich. Die Trauerfeierlichkeit war außerordentlich schlicht; der Sarg wurde dann auf einen gewöhnlichen Lastwagen gestellt und ins Krematorium geschafft.

Die Mitglieder des Diplomatischen Korps haben der Sowjetregierung ihr Beileid ausgesprochen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 10. Juli 1936.

Krakau — 2,79 (— 2,77). Zawichost + 1,24 (+ 1,34). Warschau + 0,76 (+ 0,96). Plock + 0,[illegible]6 (+ 0,[illegible]5). Thorn + 0,45 (+ 0,48), Fordon + 0,48 (+ 0,52). Culm + 0,32 (+ 0,35). Graudenz + 0,47 (+ 0,52). Kurzebrak + 0,62 (+ 0,67). Piekel — 0,09 (— 0,06). Dirschau — 0,18 — 0,14,). Einlage + 2,22 (+ 2,24), Schiewenhorst + 2,4[illegible] (+ 2,[illegible]3). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Juli.

Unbeständig und ziemlich kühl.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet noch unbeständiges, ziemlich kühles Wetter mit einzelnen Regenschauern an.

Das Wort vom Kreuz.

Text: 1. Kor. 1, 18—31. Lied Nr. 476: Der Mond ist aufgegangen, V. 4—5.

Es gehört zu den eindrucksvollsten Beobachtungen, wenn wir im Anfang des ersten Korintherbriefes dem Apostel Paulus begegnen in dem Bericht über sein Wirken in jener großen durch ihre Gelehrsamkeit und Bildung wie durch ihren Handel und ihre Kunst berühmten großen Hafenstadt Griechenlands. Er hat auf seinen Missionsreisen geflissentlich die Großstädte aufgesucht, wußte er doch, was gerade sie für das geistige Leben eines Volkes bedeuten. Von ihnen aus können sich Fluten von Schmutz und Unheil ins Land wälzen, von ihnen aus kann auch Segen wirksamer werden, als von irgendeinem kleinen Weltwinkel aus. Nun sollte man meinen, daß er dem Großstadtpublikum irgendeine besondere, seinem Bildungsstand entsprechende Weisheit vortragen würde. Aber nein, er verkündet gerade hier das Wort vom Kreuz. Obgleich er weiß, daß an ihm Juden und Griechen Anstoß nehmen müssen, obgleich er ihren Widerspruch geradezu herausfordert mit dieser Predigt, danach fragt er nicht, sondern nur nach dem, was diese Leute brauchen, und das ist die Botschaft von ihrer Erlösung durch den gekreuzigten Christus. Diese brauchen die wissensstolzen Griechen so gut wie die werkgerechten Juden, die braucht der Bauer so gut wie der Städter, mag sie auch den einen eine Torheit, den andern ein Ärgernis sein. Nicht stolze menschliche Weisheit und Größe, nein, die geringste Einfalt des Glaubens gilt allein vor Gott, denn das ist seine Art: was der Welt groß dünkt als klein anzusehen und was ihr klein scheint, hoch zu heben. Was darum auch die Welt erobert hat, ist nicht menschliche Weisheit und Kunst, nicht eigene Kraft der Menschen und ihr Tun und Werk, sondern der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat und noch immer überwindet, und im Mittelpunkt dieses Glaubens steht das Kreuz und im Mittelpunkt der Botschaft der Kirche das Wort vom Kreuz, göttliche Kraft und göttliche Weisheit.

D. **Blau**-Posen.

Achtung, Ferienkindertransport nach Deutschland!

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen teilt mit:

Der Zug, der die für Familienpflegestellen in Deutschland bestimmten Kinder befördert, verläßt Posen nicht — wie ursprünglich vorgesehen war — am 14. Juli, sondern bereits am 13. Juli um 22,05 Uhr.

Tumult im Krankenhaus.

Ein geradezu unglaublicher Vorfall ereignete sich gestern in den späten Abendstunden im Städtischen Krankenhaus. Dort klingelten drei Männer, von denen zwei stark betrunken waren, während der dritte nüchterner erschien. Der eine von ihnen hatte eine blutende Wunde an der Stirn. Obgleich für derartige Fälle die Rettungsbereitschaft zur Verfügung steht, öffnete die Schwester die Tür des Krankenhauses. In ähnlichen Fällen, in denen derartige Personen an die Rettungsbereitschaft verwiesen wurden, ist es schon zu großen Aufläufen vor dem Krankenhaus gekommen, da die Passanten über die angebliche „Unbarmherzigkeit“ des Krankenhauspersonals sich empörten.

Gestern abend nun begannen die drei Männer in dem Krankenhaus zu lärmen und als ein Arzt und einige Krankenwärter sich des Verletzten annehmen wollten, schlugen sie mit Fäusten auf die Hilfsbereiten ein. Dann tobten sie im Wartezimmer, schlugen auf die Tische und mit Stühlen um sich, so daß sich der Kranken eine große Unruhe bemächtigte. Viele, die nicht wußten, worum es geht, flüchteten aus den Betten auf die Korridore. Der Panikstimmung, die im Krankenhaus herrschte, konnten erst vier Schutzleute ein Ende bereiten, die auf Anruf erschienen waren. Nach schwerem Kampf wurden die drei Betrunkenen überwunden und gefesselt in das Polizeigefängnis gebracht.

§ **Einen guten Griff gemacht** hat ein Polizeibeamter, der auf dem hiesigen Bahnhof einen Schwarzfahrer aus einem Zuge herausholte. Es handelt sich um den ehemaligen Postbeamten Tadeusz Pączkiewicz aus Zaborowo, Kreis Łomża, der ohne Fahrkarte nach Gdingen fahren wollte. Bei den näheren Feststellungen ergab sich, daß P. schon lange von der Polizei gesucht wird. Er hat mit Hilfe von Stempeln, die er sich aneignen konnte, ein PKO-Buch gefälscht und damit Beträge abgehoben. P. wurde in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert und wird nach Verurteilung wegen Schwarzfahrt durch die hiesigen Behörden dem Bezirksgericht in Łomża übergeben werden.

§ **Ein Taschendieb** öffnete der Frau Viktoria Zapędzka, als sie auf dem fr. Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Piłs.) mit dem Einkauf von Gemüse beschäftigt war, unbemerkt die Handtasche und stahl daraus 9,45 Złoty. Der Dieb konnte unbemerkt entkommen.

§ **Durch einen Hausierer bestohlen** wurde die Frau Stanisława Wyżgówska, Nieder-Strelitz (Strzelce Dolne), Kreis Bromberg. Als niemand in der Wohnung anwesend war, verschaffte sich ein Hausierer Eingang, durchsuchte den Wäscheschrank und fand zufällig den Betrag von 88 Złoty. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

§ **Ein Fahrraddieb entwendete** am Mittwoch dem Danzigerstraße 141 wohnhaften Franz Stawoński ein Fahrrad, das dieser vor dem Gebäude der Stadtsparkasse stehen gelassen hatte. — Ferner wurde dem Eisenbahnbeamten Zygmunt Zawicki, Chausseestraße (Grunwaldzka) 51, ein Fahrrad gestohlen, das in der Bärenstraße unbeaufsichtigt gestanden hatte. Der Verlust trifft Z. um so schwerer, als er sich das Rad geliehen hatte. — Schließlich wurde noch am Mittwoch dem Danzigerstraße 130 wohnhaften Zygmunt Sosiński ein Fahrrad gestohlen.

§ **Keine gut nachbarlichen Beziehungen** scheinen in dem Hause fr. Prinzenstraße (Łokietka) 33 zu herrschen. Zu dem Zusammenstoß, über den wir in Nr. 151 unseres Blattes berichteten, erfahren wir von anderer Seite, daß der Händler Seidak, der vor der Tür seiner Wohnung auf dem Hofe saß, als Reich mit dessen Sohn sich in ausfälligen Bemerkungen über die Mieter erging. Darauf soll er von seiten des Reich jun. angegriffen worden sein. Es entstand eine Schlägerei, bei der Seidak zu Boden gestoßen wurde und in dessen Verlauf zwei Hüte der Gegenpartei in die nahe Tür der Seidakschen Wohnung flogen. Von einem Raub von Kleidungsstücken kann also keine Rede sein.

§ **Wegen Falschgeldverbreitung festgenommen** wurden durch die hiesige Kriminalpolizei die Brüder Tadeusz und Edmund Lubiewski, fr. Friedrich-Wilhelm-Straße (Zygmunta Augusta) 4. Die Verhafteten hatten falsche 10-Złoty-Stücke in Umlauf gesetzt.



Raubüberfall bei Wollstein.

Auf den Molkereiverwalter Erich Berger aus Mochy wurde auf der Chaussee nach Wollstein ein Raubüberfall verübt. Berger, der 7000 Złoty bei sich hatte, fuhr auf einem Motorrad, als er plötzlich über ein über den Fahrdamm gespanntes Drahtseil stürzte und schwer verletzt zu Boden stürzte. Diesen Augenblick benutzte ein Bandit, um Berger die 7000 Złoty zu rauben und auf einem Fahrrade zu fliehen. Arbeiter, die den Vorfall beobachtet hatten, verfolgten den Täter, mußten sich aber zurückziehen, da der Bandit aus einem Revolver Schüsse auf die Verfolger abgab.

> Wir wissen nur, welche Bedeutung Gott für uns hat, aber wir wissen nicht, welche Bedeutung wir für Gott haben. Wir kennen nur das Geistige, das wir in die Welt hineinwirken, aber wir wissen nicht, wie dies Geistige, sobald es die Schwelle überschritten hat, in der Welt weiter wirkt. Wir wissen nur von einer Ewigkeit, zu der wir selbst beigetragen haben. Von ihr wird unser Unverlierbares aufgenommen, wenn wir nicht mehr sind, und wir können uns diese Ewigkeit wohl nicht anders vorstellen denn als einen ungeheuren Vorgang der Versöhnung, dem wir bereits in unseren menschlichen Zuständen entgegenwachsen, und der uns, wenn wir in unsere göttlichen Zustände eingegangen sind, mit dem Jubel der Vollendung aufnimmt.
>
> Moeller van den Bruck.

v **Argenau** (Gniewkowo), 8. Juli. Bei dem Landwirt Andreas Partyka in Kijewo brannte aus unbekannter Ursache das Wohnhaus mit angebautem Stall nieder. Das lebende und tote Inventar konnte gerettet werden.

Bei dem Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde Malermeister Ignatz Klosowski. Erster Ritter wurde Kaufmann Piotr Prybylski und zweiter Ritter Töpfermeister Bronisław Bednarski. Den silbernen Pokal errang Apothekenbesitzer Karl Diehlein. Die erste Geldprämie erhielt Stadtsekretär Josef Nonowicz, die zweite Restaurateur Marjan Grześkowiak.

+ **Exin** (Kcynia), 8. Juli. In vergangener Nacht starb hierselbst plötzlich während der Abwesenheit der Mutter das zwei Monate alte Söhnchen des Leon Andrzejewski. Der rätselhafte Tod des Kindes rief gewisse Verdächtigungen hervor. Eine Sektion ergab, daß das Kind vor dem Tode den linken Unterschenkel gebrochen hatte, wodurch ein Bluterguß eingetreten war. Ferner wiesen andere Erscheinungen auf Erwürgung hin. Des Kindesmordes verdächtig wurde Andrzejewski in Haft genommen.

z **Inowrocław**, 9. Juli. Am Mittwoch fand hier der übliche Monatsmarkt für Pferde und Vieh statt, welcher einen überaus großen Auftrieb aufwies. Billiges Material war wenig vorhanden, mittleres und gutes Material dagegen in großer Auswahl. Gute Arbeitspferde kosteten 200—300 und beste Pferde bis 600 Złoty. Nach guten Milchkühen war die Nachfrage groß; sie erzielten Preise bis zu 300 Złoty, mittlere Kühe brachten 150—200, bessere 200—250 Złoty. Der Markt wickelte sich sehr lebhaft ab und war erst in den Nachmittagsstunden beendet. — Der Landwirt Franz Sikora aus Buczkowo kaufte auf dem Jahrmarkt ein Pferd, welches in einer Gastwirtschaft bezahlt wurde. Nachdem Sikora dort des Guten zu viel genommen hatte und später das gekaufte Pferd anspannen wollte, war dasselbe aus dem Stalle gestohlen. Alle Nachforschungen blieben bisher erfolglos.

c **Lobsens** (Łobżenica), 8. Juli. Auf der Sitzung des Gemeinderats wurde eine Reihe von kleinen Anliegen erledigt. Zunächst gab der Wójt Schroedter einen Bericht über eine Revision, die am 4. d. M. durch den Starosten erfolgt ist, jedoch wesentliche Bemängelungen nicht ergeben habe. Die Jagdsteuer, die inzwischen für Pächter um 50 Prozent heruntergesetzt war, wurde auf Antrag des Ratsmitgliedes Maciejewski auch für Jagdbesitzer auf gleiche Höhe reduziert und beträgt nunmehr 10 Groschen pro Hektar.

Zu der von der Wojewodschaft beabsichtigten Neuordnung der Schornsteinfegerbezirke wurde vorgeschlagen, dieselben territorial mit den Landgemeindebezirken zusammenzulegen. Sodann wurde der vorzugsweise Verkauf von Torf aus der Selbstwerbung an Ortsarme zum Preise von 3 Złoty pro 1000 Stück beschlossen.

es **Mrotschen** (Mrocza), 9. Juli. Der letzte Jahrmarkt war trotz des schönen Wetters sehr schlecht beschickt. Vieh war sehr wenig aufgetrieben. Trotzdem wurden 180—220 Złoty für Kühe verlangt. Bei den wenigen Pferden wurden gleichfalls hohe Preise gefordert; mittlere Arbeitspferde brachten 250—350 Złoty. Es wurden wenig Umsätze erzielt. Auf dem Krammarkt waren nur vereinzelt Buden aufgestellt. Auch die Zahl der Käufer war sehr gering. — Gestohlen wurde dem Maurerpolier Dorow sein Rad, das einige Jahrmarktshändler mitgehen ließen.

ß **Posen**, 9. Juli. Der Dienst an der Orgel und Chorleitung der Christuskirche, der seit fünf Jahren von der Pfarrgehilfin Elfriede Rhode bis zum 1. d. M. wahrgenommen wurde und infolge ihrer bevorstehenden Verheiratung frei geworden ist, wurde dem Mitarbeiter der Inneren Mission, Lehrer a. D. Erich Kaschik vom Gemeindekirchenrat übertragen. Damit hat die Christuskirche nach dem Weltkriege zum ersten Male wieder einen musikalisch für den Orgeldienst vorgebildeten Organisten und Kantor.

Unter Mordverdacht verhaftet wurden der Obdachlose Adam Zawieja und Jan Krupski aus Louisenhain. Sie sind dringend verdächtig, den Eisenbahnbeamten Jan Ratajczak, aus der fr. Alleestraße 2, auf dem Bahngelände am Przepadek in der Nacht zum 22. v. M. ermordet zu haben, nachdem er ihnen die Herausgabe von Geld für Schnaps verweigert hatte. Einer der beiden Angreifer stieß ihm ein Messer in die Brust, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Infolge Überhitzung eines Leimofens brach gestern in der Sroczyńskischen Möbelfabrik in der fr. Jagowstraße ein Feuer in der mechanischen Tischlerei im ersten Stock aus. Dank des Eingreifens der Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Der Schaden an noch nicht fertig gestellten Möbeln wird einschließlich des Wasserschadens auf 15 000 Złoty geschätzt. Die Ehefrau des Fabrikpförtners Lewandowski erlitt eine Rauchvergiftung.

Gestern abend geriet auf dem Gute Rokietnica der 16jährige Arbeiter Wacław Kruszona mit einem Sack in einen Schrotmühlen-Treibriemen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Vergangene Nacht ist der afrikanische Büffel, der vor 14 Tagen im Zoologischen Garten während eines Gewitters seinen Wärter getötet hatte, an Tuberkulose und an Gehirngeschwür eingegangen.

Der Posener Wojewode hat den Vorstand der hiesigen Bäckerinnung wegen herrschender Unstimmigkeiten unter den Vorstandsmitgliedern aufgelöst und zum kommissarischen Vorsitzenden einen Beamten der Handwerkskammer ernannt.

In Zawade wurde gestern ein neues städtisches Arbeiterwohnhaus mit 72 Kleinwohnungen, bestehend aus je einer Stube und Küche, nach einer Ansprache des Stadtpräsidenten Więckowski durch den Bischof Dymek eingeweiht. Der Mietspreis für eine Wohnung schwankt zwischen 18—20 Złoty.

+ **Schubin**, 8. Juli. Während des Badens im See in Lachwowo ertrank die 11jährige Jadwiga Wysocka. Die anderen Kinder, die mit ihr baden gegangen waren, konnten die Untergehende nicht retten.

Bei der Landwirtsfrau Pauline Olke in Jabłówko brannte eine Scheune mit Schuppen nieder. Der Schaden ist mit 14 350 Złoty angegeben.

Die 6jährige Therese Dahlke wurde von einem Personenauto angefahren. Zum Glück erlitt das Kind, das die Schuld an den Zusammenprall trägt, nur leichte Verletzungen, so daß es nach Anlegung eines Verbandes im Kreiskrankenhaus wieder nach Hause entlassen werden konnte.

Freie Stadt Danzig.

Tödlicher Verkehrsunfall.

Der 6jährige Reinhold Sieg aus Guteherberge bei Danzig wurde beim Überqueren der Straße von einem Autobus zur Seite geschleudert. Der Junge blieb bewußtlos liegen und wurde sofort mit dem Kranken-Auto der Feuerwehr in das Krankenhaus gebracht. Hier konnte jedoch nur der Tod festgestellt werden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Tumultszenen auf dem Warschauer Rennplatz.

Auf dem Warschauer Rennplatz ist es am Mittwoch zu schweren Ausschreitungen gekommen, da ein Teil des Publikums die Entscheidung in einem der Rennen für unrichtig hielt und eine Änderung verlangte. Die aufgeregte Menge schlug in sämtlichen Kassenhäusern die Scheiben ein und steckte Barrieren und Bänke in Brand. Starke Polizeiabteilungen mußten unter Benutzung der Gummiknüppel eingreifen. Sie konnten erst nach geraumer Zeit und nach Verhaftung einer größeren Anzahl von Ruhestörern die Ordnung wiederherstellen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

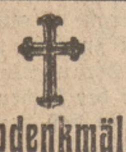
Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“




Markisenstoffe :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78
5114

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar
Maschinenschreibarb.
werden sorgfältig ausgeführt. 2279
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

Schule
für
Amateure
und 5080
Kraftwagenführer
von
Zygmunt Kochański
Bydgoszcz
3 Maja 20, Telefon 1185.
Ermäßigte Preise. Für Militärpflichtige 20 % Rabatt. Für Auswärtige freie Wohng. zur Verfügung. Aufnahme zu jeder Zeit.




Grabdenkmäler
garantiert beste Ausführung zu ermäßigten Preisen, verkauft 5081
Raczkowski,
Grabsteinfabrikation
Marsz. Focha 36.

Möbel
Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Chippendale. Speise-, Renaissance-Herrenzimmer, reich geschnitzt 2188
Fr. Kanitz,
Tischlermstr., Pomorska 15

Erfahr. Pädagoge
wünscht währ. Ferien
Landaufenthalt
möglichst auf größerem Gut gegen Unterricht. Angebote unt. S 5306 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Deutsche Studentin
der Univers. Wilna sucht a. deutsch. Gut **Sommeraufenthalt gegen Erteilung polnischen Sprachunterrichts.** Angebote unter Z 5198 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kirchenzettel.
Sonntag, den 12. Juli 1936
(5. Sonntag n. Trinitatis)
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann*. Nachm. 1/2 5 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehause. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 8 Uhr Pfarrer Sichtermann. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale. Die Amtshandlung in dieser Woche übernimmt Superintendent Aßmann.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbund.

Schleusenau. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst, Vik. Kedina.

Jägerhof. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 1/2 Uhr Lesegottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. 8 3/4 Uhr Gebetsstunde, nachmitt. 3 1/2 Uhr Jugendbundstunde, abds. 8 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauk. Montag abends 8 Uhr Freundeskreisstunde der Gemeinschaft. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pred. Durdel, nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Wecke, nachm. 1/2 6 Uhr Jugendstunde. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Freitag abends 8 Uhr Predigt Bischof Dr. Epp, Amerika.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdst., nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdst. Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachmittags keine Versammlung. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pfr. Rutzen-Fordon.

Otterau - Langenau. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Rutzen-Fordon, danach Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Wilhelmsdorf. Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Birken. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Die photographische Kunstanstalt
F. Basche
Bydgoszcz - Okole
liefert Ihnen das Beste vom Besten. 3443
Neu: Besondere Abteilung für Unbemittelte.

Stoffe
für Damen- und Herrenbekleidung
reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: F. u. H. Steinborn 4979
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Sperrplatten
sowie trockenes Schnittmaterial in Laub- und Nadelholz
stets preiswert am Lager. 1928
K. Suligowski
Nutzholzhandlung, Bydgoszcz, Gdańska 128.
Telefon 1264.

Abgenutzte Mahlplatten
von „Rapid", „Albion", „Berntall" u. anderen Schrotmühlen **werden angenommen.** Preis der Ausführung übertrifft nicht 35 Prozent der neuen (1 Paar). Beste Ausführung, höchste Arbeitsleistung. Auskunft erteilt und Aufträge nimmt in Empfang: **Fa. H. Chodan,** Maszyny rolnicze, **Poznań,** Fredry 2, **Fa. J. Szymczak,** Maszyny rolnicze, **Bydgoszcz,** Dworcowa 28,
Zakład Szlifierski 2250
K. Warda, Inowrocław,
Kościuszki 17.

Kiefernbretter
trock. Mittelblock 20, 23 und 30 mm zu 50, 54 und 56 zł. Fußboden 28 und 30 mm 2.40 und 2.60 □m. Schalung 45 und 65 gr. 5122
Kanthölzer u. kompl. Scheunen 2c. empfiehlt
Jastak, Sägewerk Cekcyn (Pom.).



Einkoch-Gläser
Weck
Irena
Hortensia
Ząbkowice
sow. alle Ersatz- u. Zubehörteile
empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 9.
1882

Heirat

21jähriges, evgl., geb. Mädel, Erbin eines Grundstücks v. 146 Mg., sucht die Bekanntschaft eines tüchtigen
Landwirt
mit solidem, festen Charakter, nicht über 32 Jahren
zwecks Heirat.
Vermögen von 12- bis 15 000 Złoty erwünscht. Nur ernstgemeinte Off. mit Bild unter C 2249 an die Geschst. d. Ztg.

Suche für meinen Verwandten, Bürgermeist., 44 J., edl. Charakter, geb., häusl., ideal veranlagte Dame m. entspr. Vermög. **zw. Heirat.** Beding.: Kenntn. der poln. Sprache, Alter 28—38 J. Ernste Ang. mögl. m. Bild unt. **B 3318** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń** erb. 5278

Bauerntochter, evgl., m. größ. Vermögen, sucht strebsam. u. solid. Herrn nicht unt. 30 J., **zwecks Heirat** kennen zu lern. Angeb. mit Bild unter **Nr. 5214** an die Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Habe gute Partien
für Damen u. Herren
Jurczyk,
Podgórna 7/3. 2129

Offene Stellen

Gesucht wird zu baldigem Antritt
Gutssekretär(in)
für größ. Begüterung. Bewerber(innen) mit nur besten Empfehlungen, die Polnisch in Wort und Schrift beherrschen u. mit landw. Buchführung vertraut sind, werden gebeten, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche unt. **M 5271** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. einzusenden.

Zum 1. 10. wird lediger
Brennereiverwalter
gesucht, der Brennereischule besucht u. Brennerlaubn. hat. Bewerber mit nur besten Empfehlungen, die auch Büro- und Hofgeschäfte erledigen können, woll. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unt. **B 5308** a. d. Gschst. d. Z. richten.

Zum 1. 8. gewissenhaft., erfahrenen, ledigen
Wirtschafter
für ca. 400 Morg., bei besch. Anspr. ges. Bewerb. u. Angabe bisher. Tätigk. unt. **D 5291** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger, unbedingt zuverlässiger
Müller
Hersteller bester Mehle, zum 1. August gesucht.
Görsdorfer Mühlenwerke, Sp. z o.o.
Chojnice. 5333

Zum 15. Juli suche ich **einen jüngeren, unverh.**
Gärtner
der seine Befähigung durch gute, lückenlose Zeugnisse nachweisen kann. 5334
Fr. Klußmann,
Browina, bei Chełmża.

Tüchtigen 2283
Bäckergesellen
stellt von sofort ein
Walter Bloch,
Unisław, pow. Chełmno

Suchen zum sofortigen Eintritt einen kräftig.
Molkereilehrling
nicht unter 17 Jahren, mit gut. Schulbildung. Schriftliche Angeb. an
Molkerei-Genossensch.
Gruczno. 5294
Bahnstation Parlin.

Jg. ev. Mädchen
unt. 20 Jahr. für Haushalt u. Geschäft gesucht. Poln. Sprache erw. Off. u. **D 2254** a. d. Gst. d. Z.

Gebildetes
jung. Mädchen
für Haushalt neben Wirtin gesucht. Erfahrung im Landhaushalt Bedingung. Bew. mit Bild, Lebenslauf, Ref. resp. Zeugn. unt. **B 5338** an d. Gst. d. Zt.

Niemals erntet wer nicht sät!
Drum: Inserier, eh' es zu spät!

Klavierstimmungen, Reparaturen sachgemäß **billig. Wicherek, Grodzka 8.** 3632

Radioschnellhilfe sowie günst. Verkauf von **Fabrikappar. Telefunk. 2c.**
L. Stolzmann, Sienkiewicza 2. Telef. 15-40 8585

Weitere Ziehungsgewinne der 3% Investierungsanleihe
aus dem Jahre 1935. — Emission 2.
Ohne Gewähr. **1. Tag.**

500000 zł: Nr. 26 Serie 15456.
125000 zł: Nr. 25 Serie 17167.
50000 zł: Nr. 07 Serie 6574, Nr. 48 Serie 15409.
25000 zł: Nr. 35 Serie 1127, Nr. 23 Serie 15504.
10000 zł: Nr. 1 Serie 66351, Nr. 14 Serie 2427, 24—8078, 14—21455, 50—4426, 7—18746, 40—9077, 36—13347, 1—5571, 22—5564, 12—10880, 5—9508, 41—12949, 35—18151.
5000 zł: Nr. 41 Serie 98, 30—81, 36—780, 40—1369, 45—3134, 4—5080, 38—2569, 17—4594, 33—5235, 39—6386, 10—7875, 43—1097, 5—6061, 4—7309, 26—7746, 13—7817, 6—7754, 23—7910, 21—7935, 2—8953, 16—9511, 23—10988, 38—11189, 25—11922, 40—12112, 18—12197, 27—9627, 4—12408, 43—13542, 26—13842, 17—13472, 31—17175, 15—15647, 12—17429, 29—18656, 3—18677, 21—18992, 37—18966, 19—19562, 45—20346, 20—20337, 47—20372, 26—21022, 37—21962, 40—22218, 37—22367.
2000 zł: Nr. 2 Serie: 7368 14714 17381 20370 21749 Nr. 4 Serie: 3809 5088 12497 15427 17188, Nr. 8 Serie: 4379 6730 8565 9985 11667, Nr. 9 Serie: 3211 3493 12144 19664 19991, Nr. 10 Serie: 5099 7607 16408 21739 22613, Nr. 17 Serie: 6284 11156 15721 18396 19556, Nr. 20 Serie: 9693 10379 15860 18555 21332, Nr. 22 Serie: 2251 2323 10218 16048 17950, Nr. 23 Serie: 6715 8806 10354 14309 22061, Nr. 25 Serie: 2473 3128 9866 14865 22585, Nr. 26 Serie 3085 5855 14440 18143, Nr. 27 Serie 4558 7889 11028 18599 23437, Nr. 31 Serie 776 3302 5157 7039 7567 7795, Nr. 32 Serie 64547 20150 21817 22998, Nr. 33 Serie 1862 2084 3574 5455 8503 8011 10696 13453 14234 22826 3479 4295 4472 4784 4826, Nr. 36 Serie 99 6255 11807 9184 10967, Nr. 37 Serie 5285 5514 5720 18671 22441, Nr. 38 Serie 454 1138 1978 2073 18892, Nr. 39 Serie 4306 6867 8415 14485 14595, Nr. 40 Serie: 11741 12642 18345 19296 22552, Nr. 42 Serie: 47 554 18431 2839 22300, Nr. 45 Serie: 3671 4084 6007 6166 6468 14024 15031 17796 21288 22185, Nr. 46 Serie: 260 3380 4200 6560 14838 16621 17057 17651 19789 20405, Nr. 47 Serie: 2095 8296 13099 17371 22664, Nr. 50 Serie: 282 4306 5824 8297 10501 17040 19121 19593 19687 22204.
5000 zł: Nr. 3 Serie: 774 1154 1969 4500 6304 7548 11092 11188 1126? 12180 13108 13466 19027 19896 22269, Nr. 19 Serie: 159 326 416 2765 7961 8654 8719 2171 10062 13146 17369 14150 18498 19402 22897, Nr. 22 Serie: 3536 2688 4421 4491 7371 8779 9997 10453 12860 13666 14752 16554 17883 17932 22966, Nr. 29 Serie: 342 362 3633 4616 6954 10186 12250 63851 14660 15029 16612 18099 19034 19868 20433 22483, Nr. 35 Serie: 1315 1032 1345 4283 6969 7070 9399 10620 11296 11371 15599 15799 15760 15597 16883, Nr. 38 Serie: 2371 3373 6360 8729 8391 9025 10817 61647 11985 12098 14547 14836 15061 15834 22518, Nr. 47 Serie: 1422 3204 3467 6182 9700 10065, 12641 13217 13855 14934 15267 17980 69873 21273 22462, Nr. 50 Serie: 3516 6295 4145 4656 7623 7518 8783 64805 15013 17029 17611 18055 20573 20604 21057.

Stellengesuche

Landwirtsch. Beamter
unverheiratet, 31 J. alt, Sohn eines landwirtschaftlichen Administrators, Mittelschulbildung u. landwirtsch. Schule Bydgoszcz, 9 J. praktisch in Großpolen-Pommerellen, sucht v. 1. 8. 1936 oder später Stellg. Off. u. **U 2284** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche für meinen **landwirtschaftl. Beamten,** der bei mir 3 1/2 Jahre tätig war, 3 J. selbst gew. hat, mit 7 1/2 J. Praxis, von sofort od. später eine für ihn passende Stelle, auch
als alleinig. Beamter
auf kleinem Gut. Ansprüche besch. Es ist eine ganz hervorragende Kraft, die ich einem jeden bestens empfehl. kann. Zuschr. unt. **L 5264** an die Gst. d. Zt.

Müller 33 J., mit Gasmotor gut vertr., **sucht Dauerstellg.,** mögl. als **Werkführer.** Off. u. **D 3320** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń** 5328

Müller, 29 J., verheir., gute Praxis und Zeugnisse, **sucht Stellung evtl. Pacht. Berufshilfe, Bydgoszcz,** Gdańska 66. 5276

Müller 47 J., Junggesl. **sucht Stellung.** Mit allen neuzeitl. Maschinen vertraut. Ang. u. **C 3319** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5327

Suche von sofort oder später **Stellung** als
verheir. Gärtner.
28 Jahre alt, 12 Jahre Praxis. Zuschriften u. **G 5232** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Brennereiverwalter,
verh., 10 J. im Fach, mit Brennerlaubnis, der Reparaturen an Maschinen, elektr. Licht und Kraftanlage ausführt, auch landwirtschaftl. Beschäftigung übernimmt, **sucht** von sof. oder 1. 10. **Dauerstellung.** Gefl. Off. erb. **B. Reldner, Przechówko** p. Przechowo, pow. Świecie. 2263

Einfach., unverheirat., ehrlichen, jungen
Inspektor
der seine Lehrzeit beendet hat, suche bei bescheidenen Ansprüch. ab 1. 8. 1836. 5315
Hewelcke, Zmijewo,
p. Brodnica.

Früherer **Staatsbeamter** mit späterer dreijähriger Praxis als **Jäger und Waldaufseher,** sehr reell und arbeitsam,
sucht Stellung
als solcher oder als **Feldaufseher.** Angeb. unter **N 5272** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Deutscher, evgl., 22jähr.
Buchhalter
mit 4 1/2 jähr. Praxis, deutsch und polnisch in Wort u. Schrift geläufig, m. Schreibmaschine vertraut, sucht i. einem Handels- od. Molkereiunternehmen per 1. 8. oder später Stellung. Angeb. u. **K 5255** an die „Deutsche Rundschau".

Junger Bäckergeselle
sucht Stellung. Offert. unter **F 2256** an die „Deutsche Rundschau".

Müllergeselle
23 Jahre alt, zuverlässig, ehrlich, d. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, vertraut mit Sauggasmotor, elektr. Lichtanlagen u. Wasserkraft sucht Stellung z. 1. oder 15. August. Angebote an 5240
Rudolf Krüger,
Żukowo, pow. Kartuzy
Mühle Stemke.

15jähriger Junge
vom Lande **sucht Stellg.** auf klein. Grundstück. Offerten unter **H 2261** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schneiderin
sucht Stellung, nimmt auch Arbeiten im Hause an. Offert unt. **U 2164** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Junges Mädchen sucht zum 1. 8. oder später Stellung als
Kinderfräulein
Nähkenntn. vorhanden Off. an die Geschst. d. Ztg. unt. **W 5314** erb.

Bess. Landwirtstocher, evgl., 30 J. alt, sucht **Stellung als Wirtin** von sof. od. spät. evtl. in frauenlosem Haushalt. Off. u. **D 2200** a. d. „Deutsche Rundschau".

Junges, ehrl., zuverl. Mädch. v. Lande sucht ab 1. 8. od. spät. Stellg.
als Stütze oder Wirtschafterin
zwecks Veränderung, gute Zeugn. vorhand. Off. u. **M 2270** an die „Deutsche Rundschau".

Aeltere Wirtin
sucht vom 1. 8. oder 15. 8 **Stellung.** Off. u. **A 5331** a. d. G. d. Z. erb.

Evgl. **Wirtin** sucht Stellung. Gute Zeugn. vorhand. Land bevorz. Off. erbet. an **Jenske,** Bydgoszcz, ul. Dolina 7. 2187

Suche zum 17. Juli **Stellung** als 5280
Köchin
od. **bess. Stütze.** Stadthaushalt bevorzugt. Anfragen vermittelt
Otto Brewing, Nakło.

Selbstd. Mädchen
erfahren im Kochen, Backen, Einmach., **sucht** zum 15. Juli **Stellung** in Bromberg. Gute, langjährige Zeugnisse vorhanden. Offert. u. **B 2237** a. d. Gst. d. Ztg.

Fräulein
sucht Stellg. bei alleinstehend. Person oder zu älterem Ehepaar. Familienanschluß und Gehalt erwünscht. Offert. unter **B 5200** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, 20 J. alt, **sucht** vom 1. Aug. **Stellung**
als Stütze
oder Haustochter in Guts- od. Pfarrhaush. Pommerellen bevorz. Freundliche Meld. unt. **P 5292** a. d. Gst. d. Z. erb.

Mädchen, evgl., 32 J., **sucht Stellung** als
einfache Stütze
oder Stubenmädchen. In bürgerlicher Küche, backen, Haush. erfahr. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter **A 2245** an die Geschst. d. Ztg.

Suche für meine Angestellte **Stellung** von sofort oder später als **Haus- od. Küchenmädch.** Selb. ist ordentl., ehrl. u. zuverl., 29 J. alt, evgl., verh., ohne Anhang. Off. u. **U 5307** an d. G. d. Z. erb.

Suche Stellung v. sof. od. spät. auf dem Lande **in kleinem Haushalt** Kenntnisse im Kochen, Backen und Einwecken. Bin deutsch-kath. Gute Zeugn. vorhand. 5209
Klara Kaja, Radomicko
p. Lipno Nowe p. Leszno

An- u. Verkäufe

Kaufe Haus
in Bydgoszcz bei Anzhg. 8000 zł. Offert. unt. **T 2281** an die Gst. d. Zt.

Grundstück
bis 30 Mrg. z. kauf. ges. Off. u. **U 2236** a. d. G. d. Z.

Kleines Häuschen
mit Gärtchen in Graudenz zu kaufen gesucht. Angebote unt. **5304** an **A. Kriedte, Grudziądz.**

Bauparzellen
in trockener Lage im Stadtbezirk **Bielsko** an d. asphaltierten, staubfreien Chaussee, zwei Tramw.-Haltestell. vor dem Zigeunerwald, im Ausmaße v. ca. 8000 □m ganz bezw. teilweise günstig abzugeben. Anmeldungen an **Skrytka pocztowa 33, Bielsko.** 5324

Landwirtschaft
80 Mg. Weizenboden, Gebäude gut, Invent. (tot u. leb.) überkompl., ist mit voller Ernte zu verkaufen od. geg. ein Hausgrundstück (Bydgoszcz) von gleichem Wert z. tauschen. Preis 38000, Hypoth. 8000 zł. Off. u. **G 2259** a. d. G. d. Z.

Sommerfrische für 2 Pers. 6,00 Zł. empfiehlt **Försterei.** Wald u. See. Zuschrift. unter **W 4915** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2 waidger. Jäger
als **Sommergäste** gesucht. Gute Jagd auf Rehböcke u. Schwarzwild 2c. Pensionspreis 4 zł. **Busch, Szewienek,** Post Świekatowo, Bahn Szewno. 5337

Sommeraufenthalt.
Rittergut in Pommer., an eigenem, waldumgebenem, großem See. Park, elektrische Beleuchtung, Tennisplatz, Bade-, Angel-, Jagdgelegenheit. Reit- u. Wagenpferde, Radio und Klavier zur Verfügung. Pension 4 bis 5 zł. Anfragen unter **A 4242** an d. Gst. d. Zt.

Sommerfrische
Wald, Wasser, gute Kost. **Borówno,** Post Trzeciewiec, pow. Bydgoszcz.
2068

Erholungsbedürftige sowie Ausflügler 4098
f. g. Aufn. u. Verpfleg. auf schön gel. **Mühlengut Buszkowo,** powiat Bydgoszcz. Tägl. 3,50 Zł., Kind. 2,50 Zł. Telf. 6.

Wirklich gute Existenz
für erfahrenen Fachmann
durch Uebernahme eines besseren
Konfektions-Geschäftes,
Damen- und Herrenkonfektion, sowie **Herren-Artikel,** in größerer Kreisstadt Pommerellens, an schnell entschlossenen Käufer per gleich oder später. Der Verkauf erfolgt wegen vorgerückten Alters. Offerten unter **E 5230** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Bauplatz zu verkaufen. Sonnenberg, Ezerska 8.
2286

Pony
autosicher u. ruhig, mit Geschirr und Sattel, Federwag. u. Schlitten für 4—6 Kinder zur Schulfahrt, verkauft preiswert **E. Reich, Płamięta,** Tel. Radzyn 4.
5303

Junges Pferd
steht zum Verkauf. 2282
Kapuścisko,
ul. Fordońska Nr. 59.

Starker, zahmer
Rehbock
(6er) zu verkaufen.
Dom. Leszcze,
p. Złotniki kuj. 5316

Deutschkurzhaar-Welpen
prima Abstammung, Vater anerk. Deckrüde, prämiiert auf Preissuchen (gold. Medaille) 3 Hündinen à 40 Złoty, abzugeben. 5310
August Seehafer,
Słupówko, p. Mrocza.

Möbel u. Werkzeuge
kauft 2269 **Wełniany Rynek Nr. 8. Gerth.**

Eßzimmer, dkl., Eiche, **Büfett-Credenz, Tisch, 6 Stühle,** für 200 zł zu verk. **Ausk. Holtzendorff,** Gdańska 35. Tel. 1430.
5286

Motorrad
250—350 ccm, fast neu, oder wenig gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Off. unter **J 2262** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geschäftshandwagen
zu verk. **Gdańska 123.** 2189

Geschäftswagen
verkauft 2015
Nakielska 27/1.

Kutschwagen
Geschäftswagen, leichte u. starke Arbeitswagen stehen zum Verkauf.
A. Ditschkowski,
Zbożowy Rynek 11. 2130

Eisschrank 2289
Nähmaschine, Salon, Kasse „Monopol" und gebr. Möbel verk. billig
Cichon, Podwale 3.

Wir suchen:
2 **Sauggas-Motore,** 18 und 30 PS.,
2 **Doppel-Walzenstühle,** 300×700 mm 300×800 mm
1 **vierteil. Plansichter.**
Wir geben ab:
1 **dreiteil. Plansichter,** Freischwinger,
1 **Quetsch-Walzenstuhl,** 250×300 mm,
2 **Doppel-Elevatoren** m. Gurten u. Baker,
2 **einf. Walzenstühle** 300×800 mm 300×400 mm
1 **Perlak.** Fabr. Lwówek,
1 **Mehlgang** (Franzos.), 1 m Durchm. Off. u. **B 2290** an d. Gst. d. Zt.

Maler-Leitergerüst
6 Ständer mit Auszug, sehr billig zu verkauf.
Karl Tabatowski,
Malermeist., **Więcbork.**
5339

Eine fahrbare
Lokomobile
10 Atm., Baujahr 1907, Marke England, billig zu verkaufen.
Mleczarnia Biechówko,
poczt. i Stacja Drzycim
p. Swiecie. 2280
właśc. **J. Kłoska.**

Kompl. Motore
Wechselstrom 10.5 PS., **Gleichstrom** 2,25 PS., sehr gut erh., zu verk. **J. Hoffmann,** Feilenhauermeister, **Toruń, Piekary 27.** Tl. 1638. 5329

Fuhre Stroh billig z. verk.
Zduny 10, W. 3. 2288

Möbl. Zimmer

Möbliert., sonniges **Zimmer** im Zentr. zu miet. ges. Offerten unter **J 5244** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Pachtungen

Obstgarten
gut besetzt. Viel Winteräpfel, verpachtet.
Strehlau, Kokocko. 5312

Sauerkirschen
pachtet 2266
Hinz, Rytkowice,
poczt. Koronowo.

Pommerellen.

10. Juli.

Graudenz (Grudziądz)

× **Ein „Tag des Pferdes"** wurde am Mittwoch in unserer Stadt begangen, an dessen Unternehmungen sich außer Militär viele Landwirte, besonders Pferdezüchter, beteiligten. Nach 9 Uhr morgens erregte ein langer Propagandazug, der sich durch einige Hauptstraßen bewegte, die Aufmerksamkeit der Passanten und Marktbesucher. Voran einige Vorreiter und die Ulanenkapelle, enthielt der Zug, in dem auch einige Kavallerieabordnungen ritten, eine sehr lange, wohl an hundert Kutsch- und Arbeitswagen — einige mit vier Pferden bespannt — zählende Reihe von Fuhrwerken. Nachmittags fand auf dem Platze des 16. Feldartillerie-Regiments eine erhebliche Anzahl fahr- und reitsportlicher Vorführungen statt, zu denen sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Vor Beginn der Wettbewerbe defilierten vor der Tribüne, auf der Vertreter der Militär- und Zivilbehörden zugegen waren, einige zehn an den Konkurrenzen sich beteiligende Gefährte vorüber. Abwechselnd gingen dann zivile und militärische Punkte des reichhaltigen Programms vor sich, die bei den Zuschauern regstes Interesse und beifälligste Aufnahme fanden. Das Organisationskomitee, an dessen Spitze der Kommandeur des 16. Feldartillerie-Regiments, Oberst Andruszewicz stand, kann mit großer Befriedigung auf Verlauf und Ergebnisse des für die Pferdezucht bedeutungsvollen Unternehmens blicken. *

× **Wichtig für Radfahrer!** Vor einiger Zeit wurde eine Verordnung über die Registrierung der Fahrräder erlassen. Infolgedessen bringt die Graudenzer Steuerverwaltung zur allgemeinen Kenntnis, daß sie mit der Ausgabe der Registrierbescheinigungen begonnen hat. Die Bescheinigung hat Gültigkeit für die Jahre 1936/37. Die für die Ausstellung zu entrichtende Gebühr beträgt 4 Złoty. Im Falle des Nichtbesitzes einer solchen Bescheinigung können die Verwaltungsbehörden Strafen festsetzen; es empfiehlt sich die Registrierung in allerkürzester Zeit vornehmen zu lassen. Die Ausgabe der Bescheingungen erfolgt im Rathause, Zimmer Nr. 306. Die Registrierung hat bei den Stadt- und Gemeindeverwaltungen des Ortes der Wohnung des Fahrradbesitzers zu erfolgen. *

× **Fliegerunfall.** Mittwoch vormittag gegen 9 Uhr geriet ein über der Gegend von Tusch (Tuszewo) bei Graudenz hinziehendes Flugzeug plötzlich ins Schwanken und fiel auf dem Felde des Landwirts Sarnecki nieder. Dabei überschlug sich der Apparat, und der Propeller sowie das Untergestell wurden beschädigt. Der Pilot kam glücklicherweise heil davon. *

× **Über die Blutlaus,** diesen großen Obstbaumschädling, wurde in der letzten Sitzung des Zentralverbandes der Berufsgärtner gesprochen. Laut einer Ministerialverordnung vom 19. 9. 1935 besteht die Verpflichtung zur Vernichtung der Blutlaus; außerdem ist es verboten, mit dem Schädling besetzte Bäume zu erwerben, zu pflanzen oder abzusetzen. Trotzdem findet man in Graudenzer Gärten von der Blutlaus heimgesuchte Apfelbäume. Alle Mahnungen und Verbote werden leider von manchen Gartenbesitzern nicht beachtet. In der Versammlung verbreitete sich Gärtner Janz über das Auftreten und die Verbreitung des genannten Insekts, erläuterte die seine Verbreitung begünstigende Bedingungen und gab Hinweise für die Bekämpfung. Dabei zeigte er einige Apfelbaumzweige, die mit dem Schmarotzer dicht besetzt waren, so daß sie aussahen, als wären sie mit einem weißen Daunenüberzug bedeckt. Die Schädlichkeit der Blutlaus beruht darauf, daß sie die Nährstoffe des Apfelbaums aussaugt, worauf sich auf ihm Geschwülste, Beulen und Wucherungen bilden. *

× **Wieder einer ohne Fahrkarte.** Laut letztem Polizeibericht wurde erneut ein Eisenbahnschwarzfahrer festgenommen; ferner zehn Personen (6 Frauen, 4 Männer) wegen Diebstahls sowie ein Betrunkener. *

× **Bestohlen wurde** Johanna Przyborska, Getreidemarkt (Platz 23-go Stycznia) 14, um Käse im Werte von 100 Złoty aus dem Keller, weiter Józef Suwalski, Trinkestraße (Curie-Skłodowskiej) 12, um ein Paar Beinkleider im Werte von 40 Złoty und Anastazja Zwolińska, Czarnecki-Kaserne, um einen Mantel im Werte von 30 Złoty. *

× **Als unvorsichtiger Fahrer** stand vor dem Bezirksgericht der Landwirt Paweł Wyczyński aus Dolne Morgi. Er war angeklagt, am 6. Juni d. Js., als er seinen beladenen Wagen lenkte, die Marjanna Dyglus derartig angefahren zu haben, daß sie beim Sturz eine Gehirnerschütterung erlitt, an deren Folgen die Unglückliche verstarb. Die Verhandlung ergab unzweifelhaft die Schuld des Angeklagten, der zu 10 Monaten Gefängnis mit vierjähriger Bewährungsfrist verurteilt wurde. *

Thorn (Toruń)

Soldat bei der Rettung einer jungen Frau ertrunken.

Mittwoch nachmittag geriet eine junge Frau beim Freibaden in der Weichsel gegenüber von Treppoſch in Ertrinkungsgefahr. Der in der Nähe der Unfallstelle befindliche 22jährige Kanonier Bronisław Brummer eilte der in höchster Lebensgefahr befindlichen Frau sofort zu Hilfe. Als er mit dem Opfer schwimmend die Bazarkämpe zu erreichen versuchte, verließen ihn ungefähr 5 Meter vom Uferrand plötzlich die Kräfte; der mutige Lebensretter ging lautlos unter und ertrank. Die Frau dagegen konnte durch den Insassen eines vorüberfahrenden Ruderboots gerettet werden. Die Leiche des Ertrunkenen wurde einige Stunden später durch den Fischer Szulc, Weinbergstraße (ul. Winnica) 20, geborgen.

Am gleichen Tage drohte die 12jährige Marja Jankowska, Wiesenstraße (Łakowa) 13, als sie am Uferrand der Bazarkämpe in der Nähe der Eisenbahnbrücke in der Weichsel badete, unterzugehen. Der diesen Vorgang beobachtende Rettungsschwimmer Daniszewski von der Rotkreuzstation eilte der Ertrinkenden zu Hilfe und schaffte sie sicher an Land.

Ein dritter Fall ereignete sich am Badestrand bei Wiese's Kämpe, wo ein Soldat der hiesigen Garnison, der sich zu weit in den Strom gewagt hatte, dem Ertrinkungstode nahe war. Hiervor konnte er durch einen in der Nähe weilenden Polizeifunktionär bewahrt werden.

In den Nachmittagsstunden des gleichen Tages erfuhr der bei Wiese's Kämpe badende F. Feliks aus Thorn insofern eine unliebsame Überraschung, als ihm durch bisher unermittelte Täter der unter einem Gebüsch niedergelegte Anzug zusammen mit der Uhr und dem Schlüsselbund gestohlen wurde. **

Neue Verkehrsordnung.

Im „Pomorski Dziennik Wojewódzki" Nr. 15 vom 1. Juli d. J. ist eine Verordnung des Pommerellischen Wojewoden über die Regulierung des Straßenverkehrs im Bereich der Stadt Thorn erschienen. Diese Verordnung, die u. a. auch den Fußgängerverkehr regelt, hat bereits Rechtskraft erlangt.

Was den Fußgängerverkehr betrifft, schreibt der Paragraph 4 der Verordnung folgendes vor:

Das Überschreiten des Fahrdamms darf nur im rechten Winkel zur Gehbahn erfolgen. — Auf den Bürgersteigen hat sich der Fußgängerverkehr nur auf der rechten Seite der Gehbahn (in der Verkehrsrichtung) abzuwickeln. — Auf den Bürgersteigen der geschlossen bebauten Straßen ist das Gehen in Gruppen von mehr als drei Personen nebeneinander verboten.

Bezüglich des Fuhrwerks- und Autoverkehrs hat der Wojewode folgende Anordnungen erlassen:

Gesperrt sind in der Stadt Thorn für den Verkehr von bespannten und mechanischen Fahrzeugen aller Art die Bäckerstraße (ul. Piekary) von der Windstraße (Różana) bis zur Wallstraße (Wały), die Heilige Geiststraße (św. Ducha) von der Windstraße bis zur Coppernicusstraße (Kopernika) und die Lazarettstraße (Zaszpitalna) von der Gerstenstraße (Jęczmienna) bis zur Hohestraße (Wysoka).

Die nachstehend genannten Straßen dürfen nur in einer Richtung und zwar wie folgt befahren werden: Kerstenstraße (ul. Szopena) in der Richtung von der Brombergerstraße (ul. Budgoska) zum Cäsarbogen — auf der Südseite und in entgegengesetzter Richtung auf der Nordseite; Aleja 700-lecia in der Richtung von der Mellienstraße (Mickiewicza) über den Bankplatz (Plac Bankowy) zur Marschall-Piłsudski-Brücke auf der Westseite und in entgegengesetzter Richtung auf der Ostseite; Coppernicusstraße in Richtung vom Bankplatz zur Seglerstraße (Żeglarska); Bäckerstraße in der Richtung von der Windstraße zur Coppernicusstraße; Bankstraße (Bankowa) in der Richtung von der Heil. Geiststraße zur Seglerstraße; Turmstraße (ul. Pod Krzywą Wieżą) in der Richtung von der Coppernicusstraße zur Heil. Geiststraße; Jesuitenstraße (Plac św. Jana) in der Richtung von der Segler- zur Baderstraße (ul. Łazienna); Mauerstraße (Podmurna) von der Richtung von der Breitestraße (Szeroka) zum Brückentor und in der Richtung von der Breitestraße zum Theaterplatz (Plac Bankowy); Windstraße in der Richtung in der Heil. Geiststraße zur Bäckerstraße; Schuhmacherstraße (Szewska) in der Richtung von der Culmerstraße (Chełmińska) zur Schillerstraße (Szczytna); Klosterstraße (Franciszkańska) in der Richtung von der Culmer- zur Grabenstraße (ul. Fosa Staromiejska); Bachestraße (Strumykowa) in der Richtung von der Breite- zur Schuhmacherstraße; Zwingerstraße (Międzymurze) in der Richtung von der Gerechtestraße (ul. Prosta) zur Spitalstraße (Szpitalna); Spitalstraße in der Richtung von der Hohestraße (Wysoka) zur Wallstraße.

Die Regelung des Verkehrs im Weichselhafen geschieht in folgender Weise: Anfahrt zur Uferstraße (ul. Nadbrzeżna) und ul. Adm. Dikmana durch alle Straßen mit Ausnahme der Karlstraße (Wola Zamkowa); 2. Abfahrt von der Uferstraße und ul. Dikmana nur durch die Brückenstraße (Mostowa), Karlstraße, Jakobstraße (św. Jakóba) und Friedrichstraße (Warszawska); 3. die ul. Adm. Dikmana darf nur in einer Richtung und zwar von der Heil. Geiststraße zur Baderstraße befahren werden. — In der Uferstraße dürfen die Fahrzeuge nur für die Dauer des Warenumschlags halten.

Gegen obige Vorschriften Zuwiderhandelnde werden im Verwaltungswege mit einer Geldbuße bis zu 1000 Złoty, oder Haft bis zu 6 Wochen, oder mit beiden Strafen zusammen belegt. **

Gefangenenrevolte.

Donnerstag vormittag gegen 10,30 Uhr kam es aus bisher unermittelter Ursache zu einer Revolte der Insassen des hiesigen Gerichtsgefängnisses. Die Gefangenen schlugen auf der dem Gerichtsgebäude zugewandten Seite die Scheiben ein und warfen alle ihnen erreichbaren Gegenstände, wie Eßgeschirr, Besen, Metallteile der Betten usw., auf den Gefängnishof herab. Die durch die Gefängnisverwaltung alarmierte Polizei war in kurzer Zeit zur Stelle und riegelte den ganzen Häuserkomplex ab, wobei die Bäckerstraße (ul. Piekary) in dem Abschnitt von der Marienstraße (ul. Panny Marji) bis zur Wallstraße (ul. Wały) für jeglichen Wagen- und Fußgängerverkehr gesperrt wurde. Auch die Motorpumpe der Feuerwehr war zur Stelle. Nähere Einzelheiten hierüber waren bisher noch nicht zu erlangen. Eine energische Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft ist im Gange. **

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 4 Zentimeter weiterhin zurückgegangen, betrug der Wasserstand Donnerstag früh bei Thorn 0,48 Meter über Normal. Die Wassertemperatur betrug unverändert 18 Grad Celsius. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Wanda II" mit einem mit Sammelgütern beladenen Kahn aus Danzig, Schlepper „Gdańsk" mit je zwei Kähnen mit Zucker und Sammelgütern aus Brahemünde, der am gleichen Tage und mit derselben Schlepplast nach Warschau weiterfuhr, schließlich Personen- und Güterdampfer „Batory" aus Warschau. Nach Brahemünde startete Schlepper „Kozietulski" mit einem leeren und einem mit Mehl beladenen Kahn. Die Personen- und Güterdampfer „Mars" und „Goniec" bezw. „Fredro" passierten die Stadt auf der Strecke Warschau—Dirschau bzw. Warschau—Danzig, „Sowiński" bezw. „Halka" und „Saturn" auf der Strecke Danzig—Warschau bezw. Dirschau—Warschau. * *

v **Einen großen Reinfall** erlebte der jüdische Vertreter, namens Goldstaub, einer Posener Glaswaren-Großhandlung, der mit einem vollgepackten Lastauto nach der Weichselstadt gekommen war, um hier die Glaswaren zu erstaunlich billigen Preisen loszuschlagen. Weil der niedrige Preis die Geschäftsleute stutzig machte, interessierte man sich für diesen Vertreter etwas näher und stellte dabei fest, daß der jüdische Händler unter „Umgehung" des Finanzamts arbeitete; er handelte ohne Patent und ohne Lizenz und zahlte auch keine Steuern. Die hiervon verständigte Gewerbeabteilung der Stadtverwaltung erkannte gegen ihn wegen Nichtbesitzes einer Lizenz auf 300 Złoty Geldstrafe, und die Waren wurden beschlagnahmt. Aber auch das Finanzamt zeigte sich in dieser Sache interessiert, so daß der Reingefallene nun auch noch ein Patent für 3000 Złoty auskaufen und eine Strafe von 450 Złoty bezahlen muß. **

‡ **Dem letzten Polizeibericht zufolge** gelangten vier Diebstähle und eine Gaunerei zur Anzeige sowie fünf Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften nebst einem Verstoß gegen sanitätspolizeiliche Bestimmungen. **

Konitz (Chojnice)

tz **Gestohlen** wurden dem Gemeindediener Bruski in Lesno Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 1000 Złoty. Auf Fahrrädern flüchteten die Diebe in Richtung Czapiewice, unterwegs warfen sie verschiedene gestohlene Sachen auf die Landstraße. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur. — Dem Landwirt W. Fiereck aus Przyjazin wurde eine Fuhre Klee vom Felde gestohlen. Der Täter konnte bereits ermittelt werden. — Zwei Fahrräder wurden dem Förster Wicher in Gildon entwendet. Das eine davon fand ein Forstarbeiter in einem Versteck im Walde; auf dem zweiten hat wahrscheinlich der Dieb das Weite gesucht. +

Felderschau in Koerberrode.

Am letzten Montag hatten sich Landwirte der näheren und weiteren Umgebung um 3 Uhr nachmittags in Koerberrode zu einer Felderschau zusammengefunden. Während des Kaffees im Gutspark erläuterte der Gutsherr kurz die Grundfragen, die in diesem Betrieb zu lösen waren: überschwerer Boden — Dränage, stark verkrauteter Boden — 27 Jahre stärkste Hackarbeit, starke Viehhaltung durch Kombination von intensiver Hackfrucht und Saatgutwirtschaft mit Koppelwirtschaft (Dauerweiden), einjähriger Kleebau, kombiniert mit Reutertrocknung und Koppelwirtschaft, Zwischenfruchtbau für reiche Viehernährung. Dann begann die Rundfahrt mit zahlreichen Leiter- und Kutschwagen, die uns in zwei Stunden durch die Felder führten, wobei wir nachprüfen konnten, wie die Lösung der oben genannten Fragen in dem Betrieb gefunden worden ist. Als hervorstehendes Merkmal von allem, was wir sahen, hinterließ den stärksten Eindruck die fast 100prozentige Unkrautfreiheit und die Ausgeglichenheit der Felder. Eindrucksvoll war der Anblick von 2500 Kleereutern, auf denen trotz des vielen Regens ein ausgezeichnetes Kleefutter stand. Ob der Weizen, die Gerste, die Bohnen oder der Hafer besser stand, war schwer zu entscheiden. In die Augen fallend war auch der vorzügliche Stand eines Schlages von über 150 Morgen von Rümkers frühreifen Dickkopf Sommerweizens, den die meisten Teilnehmer durchaus für Winterweizen erklärten. Dieser Weizen, der in Koerberrode als einziger Anbaustation für Polen und Danzig seit Jahren angebaut wird, verspricht wieder eine hohe Ernte. Auch der Zucker- und Futterrübenbestand in seiner Lückenlosigkeit und Reinheit zeigte den Erfolg der intensiven Wirtschaftsführung. Die starke rechtzeitige Entwicklung der Rüben war teilweise darauf zurückzuführen, daß der Betrieb über 100 Arbeitslose der Umgegend in der Rübenhackzeit extra eingestellt und beschäftigt, wodurch gleichzeitig die Arbeitslosigkeit stark eingeschränkt wird. Hierin liegt ein beachtenswerter Vorteil für die Volkswirtschaft. Wir hatten auch Gelegenheit, die Rindviehherde auf der Koppel zu sehen, die mit ihren fast 5000 Litern Jahresdurchschnitt pro Kuh eine der besten Leistungsherden des ganzen Staates darstellt. Einige von uns ließen es sich nicht nehmen, auf dem Gutshof schnell auch noch in den modernen Zuchtstall zu gehen und sich die Stammbullen und die Bullenzucht anzusehen.

Wir sammelten uns danach im Gutspark, wo die Kameraden Neumann (der neue Landbund-Geschäftsführer aus Graudenz) und Rosenkranz (Landw. Institut, Danzig) mit uns die Ergebnisse und Eindrücke der Felderschau in zwangloser Weise besprachen. Kamerad Rosenkranz verstand es, in ausgezeichneter Weise Schlußfolgerungen aus dem hier Geschehenen für bäuerliche Wirtschaften zu ziehen, insbesondere in bezug auf die billige und ausreichende Ernährung des Viehs. Die angeregte Aussprache ließ die Zeit schnell vergehen, bis schließlich gegen 8 Uhr abends der Gutsherr

in einem Schlußwort dazu aufforderte, wir möchten alle aus dieser Besichtigung und Aussprache Anregung mit nach Hause nehmen und dessen eingedenk sein, daß wir alle Deutschen in Polen, sowohl als deutsche Menschen, aber auch als Landwirte im Beruf vorbildlich sein sollen. So verlange es der Führer, damit wir im Auslande dem deutschen Wollen und Können Achtung erwerben. So verlange es auch die Verantwortung, die wir vor der Vergangenheit und der Zukunft zu tragen hätten. Unserer Landbundorganisation gebühre unser Dank, daß sie unsere Berufsschulung in die Hand genommen habe und energisch fördere, denn ohne eine solche Schulung kämen wir nicht vorwärts. Es ist selbstverständlich, daß wir alle treu zu unserer Berufsorganisation stehen und jeden ablehnen, der einen Keil in dieselbe zu treiben sucht. Wir wissen, daß wir zueinander gehören und daß jeder die Pflicht hat, seine Kräfte nicht nur für sich, sondern für die andern einzusetzen und nicht die Menschen zu trennen und zu spalten. Arbeiten wir so an uns, brächten wir Leistungen hervor und nicht Schlagworte, so würden wir das Erbe unserer Väter einst getrost in die Hände derer legen, die nach uns kommen und für die wir arbeiten. Begeistert stimmten wir alle das Lied: „Sachs halte Wacht“ an.

Als wir uns trennten, hatten wir alle die Überzeugung, einen wertvollen Nachmittag gemeinsam erlebt zu haben, und die Hoffnung, daß die Arbeit des Landbundes zum Wohl des Bauern auch weiterhin recht energisch geführt werden möchte.

Br **Aus dem Seekreise,** 9. Juli. Auf Anregung von Siegfried Konkol in Kußfeld haben die dortigen Fischer einen 100 Meter in die See hineinführenden Anlegesteg errichtet. Dadurch ist der Seeverkehr mit diesem Fischerdorf bedeutend erleichtert worden. Die Fischerkutter haben jetzt endlich eine bequeme Anlegestelle erhalten.

Br **Gdingen** (Gdynia), 9. Juli. Die Hetmanskischen Eheleute in Gdingen ul. Domininskiego wohnhaft, hatten ihre Wohnung verlassen und ihren vier Monate alten Knaben unter der Obhut ihrer zehn Jahre alten Tochter zurückgelassen. Als sie zurückkehrten fanden sie das kleine Kind im Bett tot vor. Es stellte sich heraus, daß die Tochter sich mit dem Kleinen zusammen ins Bett gelegt hatte. Im Schlaf hatte das Mädchen das Federbett unbeabsichtigt über das Kind gezogen, wodurch der Erstickungstod herbeigeführt wurde.

Aus Liebeskummer versuchte die Marja Cz. Selbstmord zu begehen und trank einen halben Liter denaturierten Spiritus. Sie wurde sofort ins Spital geschafft wo man ihr den Magen ausspülte und die Lebensgefahr beseitigte.

h **Löbau (Lubawa),** 9. Juli. Ein Unglücksfall ereignete sich in diesen Tagen beim Landwirt Anton Ankiewicz in Fielkowo, hiesigen Kreises. Seine 8 Jahre alte Tochter Leokadia war an ein Torfbruch gegangen und wollte von einem Stangenzaun die Wäscheleine losbinden. Hierbei fiel das Mädchen in den Schlamm und ertrank.

In Lonkorsch (Łakorz) brach ein Feuer im Gehöft des Gastwirts Paul Roth aus, dem eine Scheune eine Wagenremise, landwirtschaftliche Maschinen und Holzvorräte zum Opfer fielen.

In Byszwald schlug ein Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Modrzewski ein und zündete. Das ganze Gehöft ist abgebrannt.

g **Stargard** (Starogard), 10. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung ist der Ende vorigen Jahres nach Kołomeja versetzte frühere Leiter des hiesigen Finanzamtes Albin Nitka zum Bürgermeister — mit 19 gegen 3 Stimmen bei Abgabe einer ungültigen Stimme — gewählt worden.

* **Strasburg** (Brodnica), 9. Juli. Gestern nacht brannten dem Landwirt Józef Malinowski in Miejskie Pole hiesigen Kreises Scheune und Stall nebst landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften im Gesamtwerte von rund 7000 Złoty ab. Die Baulichkeiten sind mit 11000 Złoty versichert. Die bisherige Untersuchung läßt darauf schließen, daß das Feuer vorsätzlich angelegt wurde. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

V **Vandsburg** (Więcbork), 10. Juli. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden gezahlt für Butter 0,90—1,00, für die Mandel Eier 1,00, für Kartoffeln 1,30—1,50 pro Zentner. Auf dem Schweinemarkt zahlte man für Absatzferkel 25—33 Złoty.

In einer der letzten Nächte wurde dem Landwirt E. Semrau in Pempersin ein Schaf aus dem Stalle gestohlen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 12. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. Schallplatten. 10.00: Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.00: Brot. Gedichte von Harm Blankartz. 11.30: Altius — citius — fortius. 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Zum Kampf der Wagen und Gesänge. Europäische Liebeslieder. 15.00: Unterhaltungskonzert. Dazwischen: Olympia-Ausscheidungskämpfe der Nationen. 18.00: Für die Auslanddeutschen. 18.30: Melodie und Rhythmus. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.00: Präsentier- und Parademärsche. 22.20: Funkbericht vom Davis-Pokal-Spiel Deutschland—Jugoslawien in Agram. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.00: Frühkonzert. 08.20: Zwischen Land und Stadt. Hörfolge. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 11.00: Funkmatinee im Schloß am Meer. 11.30: Altius — citius — fortius. 12.00: Blasmusik am Seesteg. 13.05: Rund um den Seesteg. Fröhliche Funkberichte. 14.00: Schachfunk. 14.30: Duos für Flöte und Violine. 15.00: Mutters Geburtstag. 15.25: Unterhaltungskonzert. 18.15 Königsberg: Unsere Hausmusik. 18.15 Danzig: Kammermusik. 19.00: Die Wikinger. Hörspiel von Hugo R. Bartels. 19.35: Ostpreußen-Sportecho. 20.00 Königsberg: Fröhliches Cranz. 20.00 Musik am Heidsee. 22.20: Funkberichte von den „Meisterschaften der Meere“ in Zoppot. 22.40: Tanz in der Nacht.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 06.00: Hafenkonzert. 08.00: Schlesischer Morgengruß. 08.10: Volksmusik. 09.00: Lied an der Grenze. 10.00 Morgenfeier der HJ. 10.30: Frontdeutsch. Auch ein Kapitel Weltkrieg. 10.50: Klaviermusik. 11.15: Schallplatten. 11.30: Altius — citius — fortius. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Für die Frau. 14.30: Ruf der Jugend. 14.50: Denen, die zu Hause bleiben, wollen wir die Zeit vertreiben! Buntes Allerlei. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Die 9. Bezirks-Ausleseveranstaltung des Volkssender 1936. 18.00: Werke schlesischer Komponisten. 18.30: Kornrauschen. Eine Hörfolge von H. L. Lenzen. 20.00: Wir fahren ins Land! 22.45: Tanzmusik.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenfeier. 08.30: Orgelmusik von Liszt. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.15: Lachender Sonntag. 11.30: Altius — citius — fortius. 12.00: Mittag-Konzert. 15.00: Musikalischer Blütenstrauß. 15.40: Das Paradies der kleinen Fohlen. Erzählt von Paul Eipper. 16.00: Frohes Volk am Feierabend. 18.00: Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften. 18.15: Lustige Plaudereien mit Schallplattenmusik. 19.10: Dichter-Stunde. Heinrich Zerkaulen liest aus seinem Marinebuch „Blau ist das Meer“. 19.30: Deutsche Radmeisterschaft für Berufsfahrer. 20.00: Präsentier- und Parademärsche. 22.30: Sinfonie von Brahms. 23.15: Nachtmusik.

Warschau.

08.03 Schallplatten. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Orchester- und Solistenkonzert. 15.30: Schallplatten. 17.00: Solistenkonzert. 18.30: Bunter Abend. 21.00: Heitere Sendung. 21.30: „Abend in den Bergen“, Suite von Sygietyński. 22.20: Unterhaltungskonzert und Gesang. 23.00: Schallplatten.

Montag, den 13. Juli.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.25: Jungvolk stellt seine Fahne auf! Eine Lagersingstunde mit Pimpfen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Musik der Jugend. 18.30: Der Dichter spricht Frank Leberecht liest seine Erzählung „Zwischen den Tagen“. 18.45: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland baut auf! 20.10: Kammermusik. 21.00: Wort und Sang aus Österreich. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik zur „Guten Nacht“.

Königsberg - Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Froher Klang. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.25: Schallplatten: Kleine Musik. 16.00: Und nun spricht Danzig. 16.20: Unterhaltungskonzert. Als Einlage: Funkbericht von der Internationalen Rennwoche in Zoppot. 17.45: Ostpreußische Dichter. 18.00: Fröhlicher Alltag. 19.30: Ruf der Jugend. 20.10 Königsberg: Memelland. Eine Dichtung von Agnes Miegel. 20.10 Danzig: Lieder. 20.50: Oh — diese Hitze. Ein lustiger Abend im Tanzkabarett „Sonnenstich“ von Erwin Albrecht. 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Froher Klang. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Lieder. 16.25: Das kannst du auch! Hausmusik für allerlei Instrumente. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Chorkonzert des Schnelleschen Frauenchors. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20.10: Der Blaue Montag. 22.30: Musik zur „Guten Nacht“.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Hausfrau. 08.30: Froher Klang. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Märchenspiel. 16.00: Schallplatten. 18.00: Fröhlicher Alltag. 19.50: Umschau am Abend. 20.10: Leipziger Kaleidoskop. 22.30: Musik zur „Guten Nacht“.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Solistenkonzert. 17.30: Mandolinenmusik. 19.00: Alte Tänze. 19.55: Gesang. 21.00: Amerikanische Musik und Lieder.

Dienstag, den 14. Juli.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Ein Jungvolkpimpf liest seiner Mutter aus dem neuen Volksschul-Lesebuch vor. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17,50: Sport der Jugend. 18.00: Lieder der Völker. 18.20: Politische Zeitungsschau. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Bekannte polnische Tonsetzer.

Königsberg - Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Unterhaltungsmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Ein Stück Alltag. 14.25: Unterhaltendes zum Singen und Spielen. 16.00: Märchen und Gedichte. 1620: Schallplatten. 18.00: Blasmusik. 19.00 Königsberg: Weltreise um Königsberg. 19.00 Danzig: Fröhliche Welle! 20.10 Unterhaltungskonzert. 22.40: Musik aus Manuskripten.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Unterhaltungsmusik. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Für die Frau. 15.25: Kinderfunk. 16.15: Musik unserer Zeit. 16.50: Zur Erzeugungsschlacht. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! Musik österreichischer Komponisten. 20.10: Musik aus dem Süden. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Hausfrau. 08.30: Unterhaltungsmusik. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 09.35: Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. 10.15: Für die Frau. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Schallplatten. 17.10: Mädel bei Sport und Spiel. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Blasmusik. 18.40: Oeber Krüz. Ein plattdeutsches Hörspiel von Hans Balzer. 20.10: Musik aus dem Süden. 22.30: Tanzmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 16.00: Schallplatten. 17.00: Leichte Musik. 19.00: Gesang. 19.30: Volkstänze und Gesang. 21.00: Französische Musik und Lieder. 22.15: Tanzmusik.

Mittwoch, den 15. Juli.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Bach: Werke für Gesang und Cembalo. 16.00: Nachmittag - Konzert. 16.50: Siebenbürgische Flausen. Heitere Geschichten von Heinrich Zillich. 18.00: Ungarische Künstler musizieren. 18.30: Und setzet ihr nicht das Leben ein . . . Erlebnisse eines Reiter-Offiziers des Großen Königs. 18.45: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Schallplatten. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.15: Zur Unterhaltung. 22.15: Olympische Streiflichter. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 11.30: Schwimmsport auf dem Lande. 12.00: Mittag-Konzert. 14.25: Schallplatten. 16.30: Blasmusik. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.10: Zeitgenössische Musik. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Abend-Konzert. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kamerad, wo bist du? 15.25: Kinderfunk. 15.55: Cellomusik. 16.30: BDM-Mädel fahren zum Fuchswinkel. Hörfolge von Annemarie Hering. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Franz-v.-Blon-Konzert. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Der Bauer von Mollwitz. Nach einem Schauspiel von Karl Wilhelm Michler für den Funk bearbeitet von Adolf Alsdorf. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Hausfrau. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Schallplatten. 17.10: Deutsche Volksweisen. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.00: Das deutsche Lied. 19.45: Gefiederte Meistersänger. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Franz von Blon. 22.30: Sinfonie von Brahms. 23.10: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplaten. 12.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 16.15: Leichte Musik. 16.55: Frühlingslieder. 17.25: Schallplatten. 19.05: „Hochzeit in Oberschlesien“, musikalisches Hörspiel. 19.45: Schallplatten. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 21.30: Violinmusik. 22.15: Leichte Musik. 23.00: Schallplatten.

Donnerstag, den 16. Juli.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Kinder-Gymnastik. 10.00: Schulfunk. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Der Berg schweigt. Eine Erzählung von Hermann Roßmann. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Norddeutsche Landschaftsbilder. 18.35: Der Weg zum Film 18.45: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.30: Waffenträger der Nation. Das Lehrbataillon in Döberitz. 20.10: Aus der Truhe des Königswusterhäuser Landboten: Juli. 21.00: Robert-Schumann-Konzert. 22.20: Wiedererweckung der Spiele und Ausblick auf die XI. Olympischen Spiele. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Konzert. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.25: Kleine Musik. 16.00: Spiele für Kinder. 16.20: Nachmittag-Konzert. 17.00: Hollywood und Babelsberg — zwei Welten des Films. 17.45: Streiflichter aus Ostpreußens Reiterei. 18.00: Konzert. 20.10: Tanz-Abend. 22.45: Schallplatten.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Für die Frau. 15.25: Spielmanns- und Landsknechtslieder. 16.05: Schallplatten. 16.30: Hörbericht aus der Mandschurei. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Hinte foarn ber uff Militsch. A Heemtefest eim Boartschlande. 19.45: Schallplatten. 20.10: Stille Winkel, heitere Ecken und — kuriose Berühmtheiten. 21.30: Der große Augenblick! 22.45: Heut' wird getanzt.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Hausfrau. 08.30: Konzert. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 09.40: Kinder-Gymnastik. 11.45: 12.00: Mittag-Konzert. 13.00: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Schallplatten. 17.50: Ruf der Jugend. 18.00: Neue Volksmusik. 19.00: Reich mir die Hand, mein Leben. Hörfolge von A. Artur Kuhnert. 20.10: Großes Militärkonzert. 22.45: Sinfonie von Brahms. 23.30: Heut' wird getanzt.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Orchestermusik. 19.30: Klaviermusik. 20.00: Spanische Volkslieder und Hawai-Gitarre. 21.00: Lieder von Nowowiejski. 21.30: Klavierquartettt von Zelenski. 22.15: Schallplatten. 23.00: Tanzmusik.

Freitag, den 17. Juli.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Spuk und Lügen. Glaubhafte und unglaubhafte Geschichten von Hans Friedrich Blunck. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Die Werkpause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderlieder-Singen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Die silberne Dose. Erzählung von H. E. Busse. 18.00: Klaviermusik von Schubert. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung — wir rufen dich! 20.10: Melodien aus Operetten. 21.00: Blas-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.25: Schallplatten. 16.20 Königsberg: Was man gerne hört. 16.20 Danzig: Cellomusik. 16.50: Schallplatten. 17.45: Der Zeitfunk berichtet. 18.00: Musik zum Feierabend. [illegible].10: Franz Liszt. 19.45: Die Wehrmacht sendet. 20.10: Wie es Euch gefällt! 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.35: Vierhändige Klaviermusik. 16.0[illegible]: Mitgliedssperre. Ein BDM-Hörspiel. 16.25: Antike Tänze und Arien für Laute. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Musik zum Feierabend. 19.00: Wenn ich in mein Gärtchen geh'. 20.10: Franz-Liszt-Gedächtnis-Konzert. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 18.00: Musik zum Feierabend. 19.10: Schallplatten. 20.10: Franz-Liszt-Gedächtnis-Konzert. 22.30: Lieder. 23.00: Tanz in der Sommernacht.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert. 16.00: Musikalische Hörfolge. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Orchestermusik. 21.05: Leichte Musik. 22.15 Kammermusik. 23.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 18. Juli.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Morgenmusik. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Eröffnung der Ausstellung Deutschland. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Lachen im Zelt! 15.30: Wirtschafts-Wochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land. 16.00: Schallplatten. 18.00: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sport-Wochenschau. 19.00: Georg Nettelmann spielt. 20.10: Schaut her, ich bin's . . . Opernfiguren stellen sich vor. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Froher Klang. 11.00: Eröffnung der Ausstellung Deutschland. 12.00: Buntes Wochenende. 14.10: Melodie. Eine Novelle von Alfred Hein. 14.25: Kleine Musik. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Schallplatten. 18.20: Ihr lieben Kameraden. Pimpfe singen lustige Lieder für Fahrt und Lager. 19.00: Nun sich der Tag geendet hat . . . 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich! 20.10: Das kluge Felleisen. Komische Spieloper in einem Akt von Waldemar Wendland. Anschließend: Unterhaltungskonzert. 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.30: Froher Klang. 10.30: Funkkindergarten. 11.00: Eröffnung der Ausstellung Deutschland. 11.35: Pimpfe verdienen sich das Geld für ihre Großfahrt. Ein lustiges Pimpfenspiel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Kammermusik. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Der Kampf um den Froschweiher. Ein heiteres Hörspiel von Fritz Meingast. 19.00: Nun klingt die Woche aus! 20.10: Freut euch des Lebens! 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.20: Musikalisches Zwischenspiel. 08.30: Froher Klang. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 09.35: Für die Hausfrau. 11.00: Eröffnung der Ausstellung Deutschland. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Buntes Wochenende. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.20: Kinderstunde. 16.00: Froher Fuenk für alt und jung. 18.00: Frohes Volk am Feierabend. 20.10: Schaut her, ich bin's . . . Opernfiguren stellen sich vor. 21.30: Hört zu, wer ist's? Letzter Ausscheidungskampf im Rundfunksprecher-Wettbewerb beim Reichssender Leipzig. 22.20: Und morgen ist Sonntag!

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 14.30: Schallplatten. 16.00: Klaviermusik und Gesang. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Leichte Musik und Gesang. 21.00: Gesang. 22.15: Leichte Musik. 23.00: Schallplatten.

Die polnische Chance
bei einer Aenderung des Danziger Statuts.

Danzig hat in diesen Tagen im Zusammenhang mit der frischen Rede seines Senatspräsidenten in Genf eine ungeheure Flut von Unfreundlichkeiten der polnischen Presse, insonderheit aus den Spalten der oppositionellen Zeitungen, hinnehmen müssen. Aber auch der im Regierungslager stehende Teil der polnischen Presse hat bei der Erörterung der politischen Folgeerscheinungen der Greiser-Rede keine besondere Freundlichkeit an den Tag gelegt, wie man es unter Zehnjahres-Freunden eigentlich hätte erwarten können, dazu bei reifen Männern, die sich nicht mehr vorm „schwarzen Mann" zu fürchten brauchen. Man darf natürlich auch diese Enttäuschung nicht verallgemeinern; „weiße Raben" fliegen auch über die polnischen Felder.

So nehmen wir denn den zum konservativen Teil der Regierungspresse gehörenden **„Słowo"** in Wilna zur Hand und sehen zu, wie der wohl bekannte Hauptschriftleiter dieses Blattes, Herr Mackiewicz, der in Dingen der west- und mitteleuropäischen Politik, soweit sie einen Einfluß auf die polnische Fragen nimmt, wiederholt mit gesunden Ansichten hervorgetreten ist, der nationaldemokratischen Presse bei ihrem Thesenanschlag in der Danziger Frage auf die Finger klopft. Herr Mackiewicz nimmt folgenden Abschnitt aus dem nationaldemokratischen **„Warszawski Dziennik Narodowy"** zum Anlaß seiner Kritik:

„Sollte eine Änderung der staatsrechtlichen Lage Danzigs eintreten, so nur nach der Richtung einer Rückkehr zur ursprünglichen Konzeption, d. h. durch **Einverleibung Danzigs in Polen.** So muß die polnische These lauten. Und diese These unterliegt keiner Diskussion. Wer in Polen es wagen sollte, eine andere These zu verfechten, der — wir scheuen uns nicht, es offen auszusprechen — begeht dieselbe Handlung, als ob er auf ein Teil polnischen Territoriums zugunsten einer anderen Macht verzichtet. Kurz gesagt, er würde Staatsverrat üben."

Und nun schreibt Mackiewicz (als größerer und vor allem gescheiterer Nationalist, denn es die Nationaldemokraten sind):

„Was für ein Sammelsurium von Unlogik! Wir sollen den Völkerbund in Danzig verteidigen, es sei denn, daß Danzig unter unsere Herrschaft kommt. Alles andere ist „Staatsverrat"! Und wenn die Danziger an Stelle einer Entfernung des Völkerbundkommissars uns die Besetzung Danzigs durch polnische Truppen vorschlagen würden, dann wäre dies „Staatsverrat" — oder nicht?

Sprechen wir doch vernünftig, ohne „Verrat" und ohne unreale Beispiele. Sprechen wir lieber von den realen polnischen Interessen.

1. **Wir haben gar keinen Grund, den Völkerbund zu verteidigen,** besonders da jetzt der Bankerott seiner Kraft, seiner Ideologie offiziell bekannt und bestätigt wurde, da unlängst das Konkursverfahren gegen diese Gesellschaft durch die Aufhebung der Sanktionen veröffentlicht wurde. Aus einer Bank, die zusammenbricht, heben die Kunden ihre Einlagen ab. Wenn man sich gegenseitig „Verrat" vorwirft, dann kann man es logischerweise nur dem „Warszawski Dziennik Narodowy" gegenüber tun, weil er nach den Erfahrungen des Negus zur Verteidigung des Völkerbundes in Danzig aufruft, und weil er in den Garantien des Völkerbundes noch irgend welche wichtigen Garantien sieht.

2. Ein Anhänger des Verbleibens des Völkerbundkommissars in Danzig und des Danziger status quo ist England. Gut — **dann mag uns England die Garantien für diesen status quo geben** und nicht wie dem Negus auf dem Umwege über den Völkerbund. Nur unmittelbar, wie bei der Garantierung der Ostgrenzen Frankreichs! Dann ändert sich die Situation.

3. Solange uns England eine solche Garantie nicht gibt, solange müssen wir daran denken, daß es gerade die Interpretationen und die Praktiken des Völkerbundes bewirkt haben, daß unsere Stellung und unsere Rechte in Danzig im Laufe der Jahre so zusammenschmolzen. **Jahrelang war der Völkerbund gegen uns in den Danziger Fragen. Ob die Herren Skrzyński oder Zaleski vom Völkerbund wohl ein Mandat erhalten hätten, die Danziger Fragen zu regeln, wie es Herr Beck erhalten hat.** Niemals! Und warum? Etwa deswegen, weil Oberst Beck eine für den Völkerbund sympathischere Person ist als der Locarno-Graf oder der entgegenkommende und bedächtige Herr Zaleski? Keineswegs. **Einfach deswegen, weil Polen dank der Vorteile, die es aus der Entspannung der deutsch-polnischen Beziehungen zieht, in den Danziger Fragen ein Faktor geworden ist, von dem das letzte Wort abhängt.**

4. Darum ergibt sich noch nicht, daß wir interessenlos die Danziger These unterstützen. Das wäre in der Tat „Staatsverrat", wenn wir schon kräftige Ausdrücke gebrauchen wollen. Aber wir können doch die Danziger Forderungen unterstützen, **wenn uns Danzig solche Änderungen in den polnisch-Danziger Beziehungen anbietet, um unsere wirtschaftlichen und politischen Forderungen zu befriedigen,** und daß sie uns garantieren, daß das Danziger Statut selbständig nicht geändert wird.

Gerade der gegenwärtige Augenblick, in dem der Zusammenbruch des Völkerbundes so klar hervortrat, eignet sich dazu, daß Polen die illusorischen und oft gegen unsere Interessen gerichteten angeblichen Garantien des Völkerbundes in der Danziger Frage in reale Garantien umwandelt, entweder in englische oder in Danziger-deutsche Garantien. Das erfordert die wirkliche und reale Staatspolitik Polens.

*

Welche „wirtschaftlichen und politischen Forderungen" auf polnischer Seite mit der Frage einer Änderung des Danziger Statuts zusammengekoppelt werden, das läßt schon ganz deutlich ein Artikel des gleichfalls zum Regierungslager zählenden „Expreß Poranny" erkennen, in dem es u. a. heißt:

„Nach dem Danziger Fieber der letzten Tage ist jetzt eine Beruhigung eingetreten. Das heißt aber noch nicht, daß man über den Zwischenfall zur Tagesordnung übergehen kann. Vielmehr muß man weiter scharf beobachten, was sich in Danzig abspielt. Die **Ansicht der polnischen öffentlichen Meinung** aus den letzten Tagen läßt sich kurz auf folgende Formel bringen:

Die Rechte, die Polen in Danzig jetzt besitzt, sind das Minimum dessen, was ihm zukommt. Von einer Einschränkung kann keine Rede sein. Wenn irgendeine Änderung des Statuts der Freien Stadt stattfinden sollte, so müßte sie in der Richtung einer stärkeren Verbindung Danzigs mit Polen liegen.

Der Artikel der Polnisch-Politischen Information, der die Meinung des Außenministeriums wiedergibt, stellt in diplomatischer Form, aber nicht weniger klar, Danzig vor das Dilemma: Entweder das Statut so zu erhalten wie es ist — oder Änderungen gleichzeitig auf den Gebieten einzuführen, die bisher von Polen als unzulänglich betrachtet wurden.

Man braucht nicht daran zu erinnern, daß uns im Statut der Freien Stadt Danzig viele Dinge nicht genügen. Im Jahre 1919 haben die polenfeindlichen und deutschlandfreundlichen Einflüsse es nicht zu einer logischen Lösung der Einverleibung Danzigs nach Polen kommen lassen. In der Wirkung ist das Statut so aufgebaut, daß die Rechte Polens nicht völlig gesichert wurden und daß es in der freien Ausnützung des Danziger Hafens auch sehr viele Hindernisse gibt.

Das Blatt erinnert dann an den vorjährigen Konflikt in der Devisenfrage, der den polnischen Handel für längere Zeit lahmgelegt habe:

„Daß die **Danziger Währung** anders war als in Polen, war ein Hemmnis der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Die **Sicherheit der Polen in Danzig** habe zu wünschen übrig gelassen. Man kann noch viele andere Beispiele der ungenügenden Verbindung der Freien Stadt mit Polen anführen. Es ist jedenfalls verständlich, wenn Danzig irgend etwas ändern will, **dann würde auch Polen die Abschaffung gewisser Punkte des Statuts vom Gesichtspunkte seiner Interessen aus fordern."**

Diese Ausführungen der offiziösen Korrespondenz, so schließt der „Expreß Poranny", haben den Danziger Senat vor die Frage gestellt, **ob es wert sei, eine Offensive zur Änderung des Statuts einzuleiten.** Es werde sich zeigen, was der Senat will.

(Es hat sich bereits gezeigt, was der Senat der Freien Stadt will. Herr Greiser hat in Genf laut und vernehmlich die Absichten der Danziger Regierung kundgetan D. R.)

Aus anderen Ländern.

Irland vor neuen Unruhen?

Die am nächsten Sonntag stattfindenden Erinnerungsfeiern zum Gedenken an die Schlacht am Boynefluß in Irland, wo 1690 Wilhelm III. von Oranien über Jakob II. einen entscheidenden Sieg errungen hat, kamen im Unterhaus zur Sprache. Ein Abgeordneter wies darauf hin, daß schon jetzt ein panikartiger Zustand in Nordirland herrsche und daß die nicht zu leugnende Gefahr von Unruhen bestehe.

Der Kriegsminister wies in seiner Antwort darauf hin, daß der Fragesteller als Sozialist selbst für die ungenügende Anzahl von englischen Truppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe mitverantwortlich sei. Der Rest der Erwiderung des Ministers ging in dem lauten Beifall der Abgeordneten der Regierungspartei, beziehungsweise den Gegenkundgebungen der Opposition unter.

Der Tag der Boyneschlacht wird der Überlieferung nach in Irland mit lauten Kundgebungen begangen und es kommt dabei regelmäßig zu heftigen Zusammenstößen zwischen den sogenannten Orangeleuten und den römischen Katholiken. Der Ausdruck „Orangeleute" ist die auch heute noch übliche Bezeichnung für die Anhänger Wilhelms von Oranien. Freunde und Gegner der Unabhängigkeit Irlands bringen ihre Gefühle am Tage der Boyneschlacht in gegensätzlichen Kundgebungen zum Ausdruck.

*

Neue Verhaftungen im Rigaer Deutschtum.

Die Mitte März verhafteten jungen Baltendeutschen sind freigelassen worden. Ihnen wurde Betätigung in staatsfeindlichem Sinne in geheimen Organisationen zur Last gelegt. Die Namen dieser Freigelassenen sind: Dr. Erhard Kroeger, Lex Schloß, Walter von Baehr und Dr. Hermann Schlau. Die Genannten haben nur Polizeistrafen wegen Teilnahme an polizeilich nicht genehmigten Versammlungen erhalten, wobei diese Geldstrafen in Höhe bis zu Ls 1500 durch Haft ersetzt werden konnte. Bei der Freilassung wurde den Verhafteten mitgeteilt, daß die Untersuchungshaft auf die Polizeistrafe verrechnet werden würde, so daß die Angeklagten, die sich zum größten Teil seit Mitte März d. J. in Haft befinden, die verhängten Polizeistrafen durch die Untersuchungshaft abgebüßt haben.

Während die lettischen Behörden die oben erwähnten Freilassungen angeordnet haben, hat die politische Polizei Lettlands zu **gleicher Zeit neue Verhaftungen im Kreise junger Baltendeutscher in Riga** durchgeführt. In den letzten Tagen wurden, ohne daß bisher eine Begründung bekannt geworden ist, nach Haussuchungen Architekt Otto Kraus, Kaufmann Kurt Lankenfeld und Woldemar Radetzki verhaftet. Alle drei Verhafteten wurden in das Haftlokal der politischen Polizei gebracht.

*

Die große Geste der kleinen Republik.

San Marino erkennt das italienische Imperium an.

Aus Rom drahtet United Preß:

Der erste Staat, der die Annexion Abessiniens durch Italien anerkennt, ist die winzige Republik San Marino, die auf der italienischen Halbinsel liegt, nur etwa 100 Quadratkilometer Fläche hat und über eine Armee von 500 Mann verfügt. Die Republik hat nicht nur der italienischen Eroberung ihre Anerkennung gegeben, sondern auch dem italienischen König, Mussolini und Marschall Badoglio Goldmedaillen für militärische Tapferkeit verliehen.

*

Die „Wunderkonone" bleibt in Frankreich.

Im Hinblick auf eine am Montag im „Echo de Paris" von Henry de Kerillis erhobene Behauptung, der Luftfahrtminister beabsichtige, die Zeichnungen und das Modell der neuen, außerordentlich leistungsfähigen Flugzeugkonone 23 der Sowjetunion zur Verfügung zu stellen, hat der Oberst Bellanger, der neuerdings eine wesentliche Verbesserung der Visiereinrichtung dieser Kanone ausgearbeitet hat, öffentlich erklärt, er werde diese neuen Pläne dem Luftfahrtministerium nur dann vorlegen, wenn er die Gewißheit habe, daß sie nur in der französischen Luftwaffe Verwendung finde.

Die „Flak 23" ist angeblich eine Wunderkanone, die ihre Geschosse durch den Propeller schießt und den damit bestückten Kampfflugzeugen eine außerordentliche Gefechtskraft verleihen soll.

*

20000 Yen Schmiergelder.

Das japanische Kriegsministerium hat folgende Mitteilung veröffentlicht:

Da der Verdacht von Durchstechereien in Verbindung mit Waffen- und Munitionslieferungen bestand, hat die Gendarmerie eine Untersuchung aufgenommen und zwei Verdächtige, den Direktor des Militär-Arsenals Generalleutnant Uyemura und den Oberingenieur Nischiyama dem Kriegsgericht zugeführt. Beide sollen Bestechungsgelder von Munitionsfabriken oder Geschäftsleuten erhalten haben, und zwar mehr als 20000 Yen. Die Angelegenheit hat mit dem Februar-Aufstand nichts zu tun.

Wie lange hältst du es im Wasser aus?

Schwimmen und Baden — und wie es nicht sein soll.

„Er kann weder schwimmen noch lesen!" sagten die Griechen im Altertum und taten mit diesen Worten einen untüchtigen Menschen ab. Es ist heute nicht viel anders, sollte man meinen. Um so mehr muß man die Tatsache beachten, die leicht Badefreude in Badeleid verwandeln können, die nicht den Körper stählen, sondern ihn schädigen.

Zum Schwimmen sind vor allen Dingen Voraussetzung ein gesundes Herz und gesunde Lungen. Weniger bekannt ist es, daß dem Schwimmenlernen möglichst eine ärztliche Untersuchung des Ohres vorausgehen soll, denn im Ohr befindet sich der Gleichgewichtsapparat. Dringt nun infolge irgend einer Verletzung des Trommelfells Wasser ins Ohr, so wird leicht der Gleichgewichtssinn gestört, und die Gefahr des Ertrinkens ist gegeben. Hat man so den Körper sorgfältig geprüft, und ist alles für gesund befunden worden, dann frisch ans Werk, hinaus an den See, an den Fluß.

„Zur Beachtung! Baderegeln . . ." Mit Selbstverständlichkeiten scheinen diese Plakate beschrieben zu sein, und doch ist es gut, sich in ruhiger Stunde einmal mit diesen Dingen zu beschäftigen. Denn es ist noch lange nicht so, daß diese Regeln schon jedem Menschen in Fleisch und Blut übergegangen wären. Z. B. das Abbrausen vor dem Bade in den Badeanstalten wird dem Kinde und später dem erwachsenen Menschen zur Selbstverständlichkeit werden, wenn man ihm klar macht, daß man sich ja auch nicht ungewaschen in ein frisch bezogenes Bett legt. Besonders den Kindern muß man mit solchem Beispiel erklären, was man in Badeanstalten und überhaupt beim Schwimmen und Baden nicht tun darf. Daß man sich nicht erhitzt ins kalte Wasser stürzt, daß man nicht mit gefülltem Magen baden soll, daß man sich gerade beim Schwimmen einer starken und genauen Selbstbeobachtung unterziehen soll. Die Selbstbeobachtung des Körpers spielt gerade beim Schwimmen eine große Rolle, denn die Natur hat ja nicht alle Menschen gleich geschaffen. Der eine ist klein und dick, mit gutem Fettpolster ausgestattet, der andere schwächlich. Entsprechend ist es auch mit den inneren Organen. So kommt es, daß der eine frisch und munter aus dem Wasser steigt, während der andere, der doch nur die gleiche Zeit geschwommen ist, blaugefroren und völlig ermattet das Wasser verläßt. Oberster Grundsatz beim Baden und Schwimmen muß sein, daß jeder nur so lange im Wasser bleibt, wie er sich wohlfühlt.

Von weiteren Gefahren sei noch erwähnt das Baden in unbekannten Gewässern, die sehr oft moorigen Untergrund haben und Schlingpflanzen, Netze, Pfähle, alte Baumstämme oder ähnliche Gegenstände enthalten, die hinderlich oder gar lebensgefährlich sind. Es empfiehlt sich auch nicht, an unbekannten Stellen von reißenden Flüssen zu baden, denn gegen Strudel und starke Strömungen kämpft selbst der beste Schwimmer vergebens.

Alles das, was hier vom Baden im Binnenlande gesagt ist, gilt sinngemäß natürlich auch für das Baden in der See. Wenn jeder Mensch diese Baderegeln richtig beachtet und auch seine Mitmenschen darauf hinweist, nur dann wird die Zahl der Opfer verringert werden können, die alljährlich der „nasse Tod" fordert und durch die dem deutschen Volk unersetzlicher Schaden zugefügt wird.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beanwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Gottfried N. Powiat Wyrzysk. Wir können Auskunft nur erteilen an Abonnenten, die sich als solche durch Abonnementsquittung ausweisen können.

„Pensionär". An sich ist ihr Nebeneinkommen nicht steuerpflichtig, da es im Jahre nur 840 Złoty beträgt; auch nach der Erhöhung auf 125 Złoty monatlich wird es nicht steuerpflichtig sein, da es im Jahresverhältnis nur 1500 Złoty betragen wird, und die Steuerpflicht erst bei einem Betrage von über 1500 Złoty beginnt. Ihr Arbeitgeber hat nichts dabei zu tun, er kann Ihnen von Ihrem Gehalt nichts abziehen, da, wie gesagt, das Gehalt, das er Ihnen zahlt, nicht steuerpflichtig ist. Nun gibt es ein Gesetz (vom 7. November 1931), wonach Steuerpflichtige, die Lohn, Gehalt oder Ruhegehalt von mehreren Stellen beziehen, die Differenz zwischen der Steuer, die Ihnen tatsächlich abgezogen worden ist, und derjenigen Steuer, die sie hätten zahlen müssen, wenn Ihnen Ihr Lohn, Gehalt oder Ruhegehalt von einer Stelle gezahlt worden wäre, auch zu zahlen haben. Diese Differenz besteht deshalb, weil je größer das Gehalt desto größer der Prozentsatz der Steuer ist. Diese Ausgleichssteuer wird in der Regel nicht von Amts wegen veranlagt, sondern der Steuerpflichtige muß sie selbst berechnen und der Steuerbehörde melden. Da für das jetzige Steuerjahr nur ein Mehr von einem Monatsgehalt in Frage kommt, ist die Differenz, die Sie auf diese Weise nachzuzahlen hätten, minimal, da der Steuersatz sich nur von 1,6 auf 1,8 Prozent erhöht. Bei der Steuererklärung im nächsten Jahre wird die Steuerdifferenz größer werden, da der Nebenverdienst des ganzen Jahres Ihrem Ruhegehalt hinzugezählt werden muß.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Wirtschaftslage nach Angaben von Minister Kwiatkowski.

In diesen Tagen fand unter dem Vorsitz von Minister Kwiatkowski eine Sitzung des volkswirtschaftlichen Komitees des Ministerrats statt. Zunächst erörterte Minister Kwiatkowski die hauptsächlichsten Punkte der Wirtschaftslage Polens und betonte, daß die Staatshaushaltspolitik sich zufriedenstellend entwickele, daß eine Beruhigung am polnischen Geld- und Kapitalmarkt wieder eingetreten sei, was durch die wieder steigenden Einlagen in den Banken und in der Postsparkasse bewiesen werde und schließlich der Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Bei Behandlung der Devisenbestimmungen erwähnte Minister Kwiatkowski, daß seit der Einführung der Devisenbestimmungen die Devisenkommission insgesamt 123,5 Millionen Zloty, davon 83,5 Millionen Zloty für Rohstoffe bewilligt habe.

Im Anschluß daran wurde der Bericht über den Stand der polnisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen entgegengenommen. Ferner wurde der Antrag genehmigt, daß der Staat Garantien bis zu 10 Millionen Zloty für die Zahlungsfähigkeit der Exporteure übernehme, es wurden Fragen der Meliorations-Kredite bei der Staatlichen Agrarbank und deren Regelung und schließlich die Frage der Zuteilung und Benutzung von staatlichen Autos erledigt.

Der letzte Antrag, der noch einmal den Ministerrat beschäftigen wird, erstrebt Ersparnisse in der Verwendung von Autos durch die Behörden, indem die Etats einer gründlichen Kontrolle unterzogen werden.

Eine Autokreditbank in Polen?

Dem Wirtschaftskomitee des polnischen Ministerrates liegt augenblicklich ein Projekt über die Gründung einer Autobank in Polen vor, die der Finanzierung des An- und Verkaufs von Kraftwagen im Sinne der Motorisierungspläne Polens dienen soll. Das Projekt ist ausgearbeitet von Zdislaw Zbrowski und Tadeusz Marconi. Die Bank soll das Recht erhalten, Obligationen in Höhe von 10 Millionen Zloty auszugeben, was dem Wert von etwa 1500 Automobilen entspricht. Diese Obligationen sollen in 3 Jahren getilgt werden und mit 6½ Prozent verzinst zum Emissionskurs von 96 Prozent. Jährlich soll ein Drittel der Summe der Obligationen ausgekauft werden. Die Garantie der Obligationen soll zum Teil dadurch geschaffen werden, daß bei dem Autmobilverkauf ein Eigentumsvorbehalt bis zur Bezahlung der Gesamtsumme gemacht wird, soll aber auch durch andere Institutionen übernommen werden, nämlich durch den Wegebaufonds die Versicherungsgesellschaften, die Petroleumindustrie und die Automobilindustrie. Geplant ist, die Autos so zu verkaufen daß 10—25 Prozent bar angezahlt werden, während der übrige Betrag in Raten innerhalb von 3 Jahren abgetragen wird. Man hofft auf diese Weise den Autobesitz in Polen heben zu können, für den das Haupthindernis bisher die mangelnde Kapitalbeschaffung für den Automarkt gewesen sei.

Die Obligationen der Autobank sollen einkommen- und kapitalsteuerfrei sein. Sie sollen von der polnischen Landeswirtschaftsbank, der Bank Polski, den Sparkassen und den Privatbanken lombardiert werden können. Außerdem sollen sie zu Einzahlungen auf den kommunalen Sparkassen verwendet werden können. Das Projekt soll schnellstens im Wirtschaftskomitee des Ministerrats durchgesprochen werden. Es [illegible] bereits die Zustimmung der Verkehrskommission der Handelskammer in Warschau gefunden.

Die sowjetrussische Schwerindustrie im ersten Halbjahr 1936.

O. E. Die Schwerindustrie ist derjenige Industriezweig, auf dessen Ausbau von der Sowjetregierung seit Jahren mit besonderem Nachdruck hingewirkt wird. Im ersten Halbjahr 1936 ist die Gesamtproduktion der Schwerindustrie um 37,4 Prozent gestiegen, während die Produktionszunahme im ersten Halbjahr 1935 25,3 Prozent betrug.

Was die wichtigsten Zweige der Schwerindustrie anbetrifft, so weist der Kohlenbergbau im ersten Halbjahr 1936 eine Produktionszunahme um 22,5 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 1935 auf. Indessen hat sich die Produktionsgestaltung im Kohlenbergbau im laufenden Jahre von Monat zu Monat ungünstiger gestaltet; während die tägliche Kohlenförderung im Januar d. J. in der gesamten Sowjetunion 358 900 Tonnen betrug, erreichte sie im April d. J. nur noch 343 500 Tonnen, im Mai 309 600 Tonnen und im Juni nur noch 303 000 Tonnen.

Das Jahresproduktionsprogramm, welches auf 135 Millionen Tonnen Kohle festgesetzt ist, hat der Kohlenbergbau im ersten Halbjahr nur zu 46,4 Prozent ausgeführt. Es wurden mithin im Berichtshalbjahr 62,6 Mill. Tonnen Kohle gefördert. Die Erdölindustrie hat den Jahresplan im ersten Halbjahr in bezug auf Rohölgewinnung (einschließlich Gas) zu 48,4 Prozent ausgeführt, wobei die Produktionssteigerung gegenüber dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres 13,3 Prozent beträgt. Da der Jahresplan der Rohölgewinnung (einschließlich Gas) auf 30 Mill. Tonnen festgesetzt ist, so erreichte die Gewinnung im ersten Halbjahr 1936 rund 14,5 Mill. Tonnen. Hinsichtlich der Eisen- und Stahlindustrie wird lediglich berichtet, daß sich die Roheisenerzeugung und die Stahlproduktion auf der Höhe des Planes gehalten haben, während die Produktion von Walzerzeugnissen den Plan etwas überschritten hat. Allerdings haben alle Zweige der Eisen- und Stahlindustrie im Juni einen Produktionsrückgang gegenüber dem Mai zu verzeichnen. Nach wie vor im Rückstande befindet sich die Buntmetallindustrie. So ist z. B. das Produktionsprogramm in bezug auf Schwarzkupfer im Berichtshalbjahr nur zu 42,9 Prozent ausgeführt worden, in bezug auf Elektrolytkupfer zu 38,2 Prozent und in bezug auf Aluminium zu 42,9 Prozent. Der sowjetrussische Traktorenbau hat im ersten Halbjahr 1936 60 687 Traktoren geliefert und den Jahresplan damit zu 60,9 Prozent ausgeführt. An Mähdreschern wurden im Berichtshalbjahr 30 059 Stück gebaut bei einem Jahresplan von 60 000 Stück. Der Werkzeugmaschinenbau weist gegenüber dem ersten Halbjahr 1935 eine Produktionszunahme um 27,9 Prozent auf, wobei der Jahresplan indessen nur zu 46,5 Prozent ausgeführt worden ist. Erheblich schlechter sieht es indessen um die Durchführung des Produktionsplans hinsichtlich der komplizierten Werkzeugtypen aus.

Polnisch-schwedische Vereinbarung über die Ausfuhr polnischer Kohle nach Schweden. Wie verlautet, haben die polnisch-schwedischen Verhandlungen über die Regelung der polnischen Kohlenausfuhr nach Schweden zu einem grundsätzlichen Übereinkommen geführt, demzufolge die schwedischen Kohlenimporteure sich bereit erklärt haben, etwa 47 Prozent des schwedischen Kohlenbedarfs in Polen zu decken. Unter Zugrundelegung der durchschnittlichen Kohleneinfuhr Schwedens für die letzten Jahre würde sich die Einfuhr polnischer Kohlen in den letzten fünf Monaten 1936 und bis Ende 1937 auf Grund der abgeschlossenen Vereinbarung auf etwa 3 Mill. Tonnen stellen.

Die Führerpersönlichkeit in der Wirtschaft.

Eine Rede des Wirtschaftsministers Dr. Schacht in Dortmund.

Auf einer Sitzung der Wirtschaftskammer für Westfalen und Lippe, an der auch namhafte Vertreter der Partei, der Behörden und der Wehrmacht teilnahmen, hielt Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht am Mittwoch in der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund eine Rede, in der u. a. ausführte:

„Die gewerbliche Wirtschaft ist eine Einheit, die auch in ihrem organisatorischen Überbau eine Einheitlichkeit erfordert. Das soll jetzt auf der Ebene der Wirtschaftskammern herbeigeführt werden. Die Bezirksgruppen der Reichsgruppe Industrie und die Bezirksgruppen der großen Wirtschaftgruppen des Handels werden mit den Wirtschaftskammern vereinigt. Diese Einheit wird freilich auf dem Papier allein nicht hergestellt werden können. Es muß hinzutreten der feste Wille beider Beteiligten, sich in dieser Einheit zusammenzufinden. Ich rufe zu einer solchen Zusammenarbeit auf. Eifersüchtige Meinungen untereinander darf es nicht geben. Wer trotzdem seine Stellung zur Unterdrückung anderer ausnutzen sollte, statt zur Gemeinschaftsarbeit, wird von mir zurechtgewiesen werden. Die selbständige Organisation der gewerblichen Wirtschaft ist für mich als Reichswirtschaftsminister eine Notwendigkeit. Wir brauchen ein solches Instrument zur Durchgabe von Anordnungen an die Wirtschaft und zur geordneten Sammlung von Wünschen der Wirtschaft an die Regierung. Wenn unser neuer Staat die Führung über die Wirtschaft beansprucht, so muß er auch ein Organ haben, durch das er diese Führung verwirklicht.

Ich werde dafür sorgen, daß die Organisation der gewerblichen Wirtschaft in Zukunft in stärkerer Weise in die Tagesarbeit der Wirtschaftspolitik eingeschaltet wird."

Dr. Schacht betonte, daß er dabei entscheidenden Wert darauf lege, daß die Organisation der gewerblichen Wirtschaft nicht zu einem überwiegend von bezahlten Kräften beherrschten Tätigkeitsfeld werde. Den Funktionären der Organisation solle gewiß nicht ihr Recht abgesprochen werden. Sie seien für jede größere Organisation ebenso notwendig wie die Beamten für den Staat. Aber so wie es im Staat erforderlich sei, daß der Funktionär nicht herrsche, sondern diene, ebenso könne eine Wirtschaft der Bureaukratie in der Organisation der Wirtschaft nicht zum guten führen.

„Man spricht von Bureaukratie, so führte der Reichswirtschaftsminister weiter aus, wenn der Funktionär richtunggebende Entscheidungen von politischer Bedeutung zu treffen wünscht, die allein der staatlichen Leitung zustehen. Der im Wirtschaftsleben tätige Betriebsführer muß auch in der Organisation der gewerblichen Wirtschaft die wichtigen Entscheidungen selbst treffen.

Wenn die Übertragung von Aufgaben an

die Organisation der gewerblichen Wirtschaft

lediglich bedeutet, daß die Entscheidungen statt von den Beamten in der Behörde von einem Geschäftsführer in der Wirtschaftskammer besprochen werden, so ist nichts wesentliches geändert. Für das Volk ist es uninteressant, ob die Bureaukratie in einem Ministerium, in einer Kammer oder in einer Wirtschaftsgruppe oder sonstigen Organisation sitzt. Die Betriebsführer selbst müssen ihre ganzen Führerpersönlichkeiten herausstellen. Von ihnen selbst müssen die Impulse und die notwendigen Korrekturen für die Tagesarbeit ausgehen. Ich weiß sehr wohl, was das für die im Beruf tätigen Betriebsführer bedeutet. Sie haben ihren Schwerpunkt in ihrem Betrieb; das soll auch so sein. Denn als Leiter der Organisation können wir nur erfolgreich Betriebsführer einsetzen, die durch vorbildliche Haltung ihre Berufsgenossen erziehen und mitreißen können. Es ist ein großes Maß an Opferwilligkeit, das gefordert werden muß, aber ich rufe die Betriebsführer auf, daran zu denken, ob die Organisation der gewerblichen Wirtschaft echte Selbstverwaltung oder einen bureaukratischen Apparat darstellt, für sie alle von schicksalhafter Bedeutung ist. Bureaukratisierung bedeutet den Weg zum Staatssozialismus. Die vom Führer gewollte verantwortungsbewußte Wirtschaft kann nur erhalten werden, wenn die Mitglieder der Organisation der gewerblichen Wirtschaft den Geist der echten Selbstverwaltung in sich tragen und in tätiger Mitarbeit immer wieder aufs neue bekunden. In der Organisation selbst wird daher auch das Schicksal der Wirtschaft entschieden."

Dr. Schacht wandte sich dann der

Reichsanleihe

zu und erklärte: „Ich habe den Eindruck, daß das Interesse an der Anleihe in allen Bevölkerungsschichten recht rege ist, und die bisher vorliegenden Zeichnungsergebnisse sind durchaus zufriedenstellend. Mein Appell an die Industrie geht dahin, in der noch vor uns liegenden Zeichnungszeit zu prüfen, wie weit die Industrie ihre im letzten Jahr erheblich gestiegenen Gewinne und Reserven der Reichsanleihe zuführen könnte. Eine solche Anlage in Reichsanleihe stärkt die Liquidität der Werke, denn durch die Börsen- und Lombardfähigkeit besteht die Möglichkeit der jederzeitigen Geldbeschaffung."

Die industrielle Wirtschaft, so fuhr Dr. Schacht fort, dürfe nicht vergessen, daß ihre gegenwärtige günstige Lage durch den Einsatz öffentlicher Mittel herbeigeführt worden sei. Die Art und Weise des Einsatzes dieser Mittel (nicht Stärkung der Konsumentenkaufkraft sondern unmittelbare Erweiterung des Produktionsvolum) sei in erster Linie der gewerblichen Wirtschaft zugute gekommen, so daß die Industrie selbst als Interesse und Verpflichtung anerkennen müsse, die Fortführung dieser Politik zu ermöglichen. Denn die Bereitstellung kurzfristiger Geldmittel stehe immer im Zusammenhang mit der Möglichkeit einer Konsolidierung der kurzfristig aufgenommenen Mittel.

Zum Schluß erklärte Dr. Schacht: „In diesem Kreise darf ich besonders betonen, daß es letzten Endes nur zwei Wege für die Finanzierung staatlicher Aufgaben gibt und zwar entweder Steuern oder Anleihen. Die bisher verfolgte Methode der Anleihebegebung verteilt die Lasten auf eine Reihe von Jahren und vermeidet eine rigorose Anspannung von Steuern, die die Industrie natürlich in erster Linie treffen würde.

„Ich glaube, daß ich Ihrer vollen Zustimmung gewiß bin, wenn ich der Erwartung Ausdruck gebe, daß die gewerbliche Wirtschaft auch auf diesem Felde ihr Interesse erkennen und ihre Pflicht tun wird."

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 9. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,30, 89,48 — 89,12, Belgrad —, Berlin —,—, 213,98 — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80 Spanien —,—, 72,70 — 72,40, Holland 359,60, 360,32 — 358,88 Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 118,54 — 117,96, London 26,49, 26,56 — 26,42, Newyork —,—, 5,28¾ — 5,26¼, Oslo —,—, 133,43 — 132,77, Paris 35,01, 35,08 — 34,94, Prag 21,95, 21,99 — 21,91, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,65, 136,98 — 136,32, Schweiz 172,90, 173,24 — 172,56, Helsingfors —,— 11,71 — 11,65, Wien —,—, 100,20 — 99,80, Italien —,—, 42,10 — 41,80.

Berlin, 9. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,480—2,484, London 12,44—12,47, Holland 168,88—169,22, Norwegen 62,52 bis 62,64, Schweden 64,14—64,26, Belgien 41,91—41,99, Italien 19,48 bis 19,52, Frankreich 16,435—16,475, Schweiz 81,17—81,33, Prag 10,30 bis 10,32, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25½ Zl., dto. kleine 5,23½ Zl., Kanada —.— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,42 Zl., 100 Schweizer Frank 172,40 Zl., 100 französische Frank 34,92 Zl., 100 deutsche Reichsmark 135,00, in Gold —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 19,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 358,60 Zl., Belgisch Belgas 89,05 Zl., ital. Lire 33,00 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 10. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, alt	14.25—14.50	Weizenkleie, mittelg.	8.50—9.00
Roggen, neu	12.75—13.00	Weizenkleie, grob	9.00—9.50
Standardweizen	19.00—19.25	Gerstenkleie	10.50—11.50
a) Braugerste	—.—	Winterraps	30.00—32.00
b) Einheitsgerste	—.—	Rübsen	32.00—34.00
c) Sammelg. 114-115P.	—.—	blauer Mohn	—.—
d) Wintergerste	14.50—15.25	Senf	—.—
Hafer	15.00—15.50	Leinsamen	—.—
Roggen-Auszugmehl 0-30%	22.25—22.75	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	22.00—22.25	Wicken	—.—
" I 0-65%	20.75—21.25	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	17.25—18.00	Felderbsen	—.—
Roggennachmehl 0-95%	17.00—17.75	Viktoriaerbsen	19.00—22.00
" über 65%	16.00—17.00	Folgererbsen	18.00—20.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	33.00—35.00	blaue Lupinen	11.50—12.00
Weizenm. IA 0-45%	32.00—33.00	gelbe Lupinen	13.00—14.00
" IB 0-55%	31.25—32.25	Gelbklee, enthülst	—.—
" IC 0-60%	30.50—31.50	Weißklee	—.—
" ID 0-65%	29.50—30.50	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
" IIA 20-55%	27.50—28.50	Rotklee, unger.	—.—
" IIB 20-65%	27.00—28.00	Rotklee, gereinigt	—.—
" IIC 45-55%	26.00—27.00	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" IID 45-65%	25.25—26.25	engl. Raygras	—.—
" IIE 55-60%	24.00—25.00	Kartoffelflocken	13.50—14.25
" IIF 55-65%	21.00—21.50	Leinkuchen	16.00—16.50
" IIG 60-65%	20.00—20.50	Rapskuchen	13.50—14.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	23.00—23.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.25—17.25
Roggenkleie	8.75—9.00	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	9.00—9.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
		Netzeheu, lose	6.00—6.50

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—
Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: abwartend. Roggen, Weizen, Gersten, **Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.** Transaktionen zu anderen **Bedingungen:**

Roggen	246 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	13 to
Weizen	302 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	15 to
a) Einheitsgerste	— to	blauer Mohn	— to	Gemenge	— to
b) Winter- "	86 to	Senf	— to	Wicken	— to
c) Sammel- "	160 to	Gerstenkleie	15 to	Baumkernkuch.	— to
Roggenmehl	145 to	Serabella	— to	Sonnenblumenschrot	— to
Weizenmehl	52 to	Trockenschnitzel	— to	Buchweizen	5 to
Viktoriaerbsen	— to	Mais	— to	Blaue Lupin.	— to
Erbsen	— to	Kartoffelflock.	10 to	gelbe Lupinen	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinkuchen	— to	Tymothee	— to
Roggenkleie	221 to	Leinsamen	— to	Rübsen	— to
Weizenkleie	— to	Pferdebohnen	12½ to		

Gesamtangebot 1316 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	18.50—18.75	blauer Mohn	—.—
Roggen, ges., trocken	13.50—13.75	gelbe Lupinen	15.00—15.50
Braugerste	—.—	blaue Lupinen	11.25—11.75
Einheitsgerste	—.—	Serabella	—.—
Wintergerste	14.50	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	15.50—15.75	Weißklee	—.—
Standardhafer	15.00—15.25	Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	21.25—21.50	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I 0-50%	20.75—21.00	Senf	32.00—34.00
" 0-65%	19.75—20.25	Viktoriaerbsen	—.—
Roggenmehl II 50-65%	14.50—15.50	Folgererbsen	20.00—22.00
Rogg.-Nachm. 65%	13.00—14.00	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl I A 0-20%	31.75—33.50	Peluschken	—.—
A 0-45%	31.00—31.50	Wicken	—.—
" B 0-55%	30.00—30.50	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
" C 0-60%	29.50—30.00	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
" D 0-65%	28.50—29.00	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
" II A 20-55%	27.75—28.25	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
" B 20-65%	27.25—27.75	Haferstroh, lose	1.75—2.00
" D 45-65%	24.75—25.25	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
" F 55-65%	20.50—21.00	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
" G 60-65%	19.00—19.50	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
" III A 65-70%	17.00—17.50	Heu, lose	4.25—4.75
" B 70-75%	15.00—15.50	Heu, gepreßt	4.75—5.25
Roggenkleie	8.75—9.25	Netzeheu lose	5.25—5.75
Weizenkleie, mittelg.	8.00—8.75	Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Weizenkleie (grob)	9.00—9.50	Leinkuchen	16.00—16.25
Gerstenkleie	9.50—10.75	Rapskuchen	13.75—14.00
Raps	—.—	Speisekartoffeln	—.—
Leinsamen	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	16.00—16.50
		Sojaschrot	—.—

Warschau, 9. Juli. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 19,50—20,00, Sammelweizen 19,00—19,50, Roggen I 12,75—13,00, Roggen II —,—, Einheitshafer 15,25—15,75, Sammelhafer 14,75—15,25, Braugerste 15,75—16,00, Mahlgerste 15,50—15,75, Grützgerste 15,00—15,25, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken 19,00—20,00, Peluschken 19,00—20,00, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 10,00—10,50, gelbe Lupinen 13,50—14,00, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee 60—70, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 80—100, blauer Mohn —,—, Weizenmehl I A 0-20% 34,50—36,50, A 0-45% 32,50—34,50, B 0-55% 31,50—32,50, C 0-6 % 30,50—31,50, D 0-65% 29,50—30,50, II A 20-55% 28,50—29,50, B 20-65% 26,50—28,50, D 45-65% 23,50—24,50, F 55-65% 22,50—23,50, G 60-65% 21,50—22,50, Roggen-Auszugmehl 0-30% 22,00—23,00, Roggenmehl I 0-50% 22,00—23,00, 0-65% 21,00—22,00, II 50-65% 17,50—18,00, Roggenschrotmehl 0-95% 17,00—18,00, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,00—13,50, grobe Weizenkleie 10,50—11,00, mittelgr. 9,50—10,00, fein 9,50—10,00, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 15,50 bis 16,00, Rapskuchen 13,25—13,75, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln —,—.
Umsätze 840 to, davon 40 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 9. Juli. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I (Hard Atlantis) per Juli 6,00, Manitoba I (Schiff) —, per Juli 5,87½, Rosafe 80 kg (Schiff) —, per Juli 5,60; Barusso 80 kg (Schiff) —, per Juli 5,50, Bahia 80 kg per Juli —; Gerste: Plata 60-61 kg per Juli —, russ. Gerste 64-65 kg —, Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. Juli 3,35, 67-68 kg (Schiff) —, p. Juli 3,45; Roggen: Plata 72-73 kg per Juli 3,20; Mais: La Plata p. Juli 3,25, p. August 3,25, p. Sept. 3,27½; Hafer: Plata Unclipped faq 46-47 kg per Juli 3,40, Plata Clipped 51-52 kg per Juli 3,50; Hafer 54-55 kg per Juli —; Leinsaat: La Plata per Juli 8,32½, p. Aug. 8,35. **(Weizenkleie: Pollards p. Juli 95/—, Bran p. Juli 82/6. Preise pro 1000 kg in Schillingen.)**